Nr. 15 — 1. Blatt 44. Jahrgang

Samstag, den 5. Februar 192

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis für den Monat durch Boten 3 Mark; durch die Post (einschließl. Bestellgeld) pro Quartal 0,45 Mark. „Der Sonntag", für Abonnenten der Ztg. monatlich 10 Pfg. für Nichtabonnenten 1,50 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Teleg.-Adresse: Volkszeitung Heinsberg.

Anzeigenpreis: 8gespaltene Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg. Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Kreises 100 Pfg. Reklamen werden mit 3 Mark pro Petitzeile berechnet. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen kann keine Gewähr übernommen werden. Postscheckkonto Köln Nr. 43138.

Heinsberger Volks-Zeitung

Wassenberg Heinsberg Waldfeucht

Für Wahrheit, Freiheit und Recht.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil H. Wagner.

Rotationsdruck u. Verlag von P. W. Joppen, Heinsberg.

Noske im Rheinland.

Der frühere Reichswehrminister und jetzige Oberpräsident der Provinz Hannover Gustav Noske macht zurzeit eine Redereise durch Deutschland und kam Montag nach Trier, um vor einer öffentlichen Volksversammlung zu sprechen. Noske, der Mehrheitssozialist, hat auch in bürgerlichen Kreisen viel Sympathien. Denn seiner Tatkraft ist es nicht zum wenigsten zu verdanken, daß die radikalste Form einer Proletarierherrschaft, wie sie für kurze Zeit in Bayern und für noch kürzere Zeit im Ruhrgebiet die terroristische Oberhand gewann, wie sie in Berlin zu wiederholten Malen von früher unabhängig-sozialistischen und heute kommunistischen Elementen mit brutaler Gewalt zu verwirklichen versucht wurde, niedergeschlagen oder vereitelt wurde. Noske ist der bestgehaßte Mann bei den Linksradikalen, und — nimmt's Wunder? — auch von vielen Mehrheitssozialisten ist er ungern gesehen; denn die Furcht vor dem beängstigenden Linksabmarsch der roten Wählermassen erzeugte und erzeugt noch allenthalben in der Mehrheitssozialdemokratie einen Kotau vor der Straße, worüber man die bewährte Tüchtigkeit und das mannhafte Auftreten Noskes zum Besten des ganzen Volkes ebenso feige wie undankbar vergißt. So wurde denn der Reichswehrminister von der Partei fallen gelassen, wurde dem Parteigenossen verwehrt, auf dem Casseler Parteitag den Mund aufzutun!

Noske ist zweifellos ein ganzer Mann! Das bewies er auch in Trier. Schon weit vor Beginn der Versammlung hatten die Kommunisten zu einer „Sprengkolonne" Posten gefaßt und vertrieben sich die Zeit mit dem Absingen der parodistischen Verballhornung eines bekannten Kriegsliedes:

„Dem Karrel (= Karl) Liebknecht
haben wir's geschworen,
Der Rosa Luxemburg,
der reichen wir die Hand."

Als Noske erschien, spottete der ausbrechende Radau jeder Beschreibung. In kluger Vorsicht hatte der Parteivorstand, nicht wie üblich, am Kopfende des Saales Platz genommen, sondern oben auf dem Balkon, von dem aus Noske vor tatkräftiger Ueberrumpelung gesichert sprechen konnte. Konnte? Nein wollte! Es ist nicht zuviel behauptet, wenn man feststellt, daß der Exminister kaum einen Satz ohne Unterbrechung zu Ende führen konnte. Schimpfworte und Beleidigungen gröbsten Kalibers hagelten nur so gegen den Balkon. Da diese Verlegung des Vorstandes an einen sicheren Platz einigermaßen geboten war, ergab u. a. die durchaus ernst gemeinte Drohung, nach der kommenden und „unbedingt" siegreichen kommunistischen Revolution Noske zu „erledigen"; auf welche Weise, wurde durch deutliche Gesten demonstriert: man will ihn aufhängen! Vergebens wies sowohl der Trierer Parteivorstand wie Noske selbst die terroristischen Lärmmacher und Hausfriedensbrecher auf den Eindruck hin, den ihr rüpelhaftes Benehmen auf die im Saale anwesenden Kreise machen mußte, die nicht zur Sozialdemokratie gehören, sondern aus Interesse für den Mann und den Verteidiger der Demokratie gegen bolschewistisch Gassenherrschaft gekommen waren. In der Tat mußten die Bürgerlichen eine Lehre von der politischen „Reife" der sozialistischen „Proletariermassen" mit nach Hause nehmen, die durch keine beschönigenden Worte verwischt werden kann. Der ungeheuer beschämende, direkt schmachvolle Eindruck kann mit keinem „Mantel geno ssenschaftlicher Liebe" zugedeckt werden! Eine politische Strömung wie die sozialdemokratische, in der ein solch an Vlödsinn grenzendes Durcheinander und Gezänk herrscht, hat wirklich jeden Anspruch darauf verloren, von einer „beglückenden Idee zum Wohle des Volkes" getragen zu sein. Genau so wie sie den eigenen einheitlichen Parteiorganismus bereits zerrissen und zum Abgrund geführt hat, wird sie ein ganzes Volk, das in vorübergehender Verblendung ihr folgte, zerreißen und in den Abgrund führen.

Noske als Mann ist zu bedauern; als „Genosse" erleidet er das Schicksal, das die Zugehörigkeit zu einer falschen Idee notwendig mit sich bringt. Der Strudel des Terrors, der Klassenverhetzung und des Parteidelirums reißt ihn als Opfer mit sich.

Was half es, daß einige kräftige mehrheitssozialistische Arme drei oder vier der hartnäckigsten Ruhestörer an die Luft setzten, bis zum Schluß blieb die gleiche Disziplinlosigkeit, die einen Kampf der Geister und Meinungen durch Niederbrüllen und Skandal in die Tat umsetzt. Die Kopf- und Geistesarbeiter, auf deren Mitarbeit wie Noske treffend bemerkte, die Sozialdemokratie durchaus angewiesen ist, werden solchem Treiben angeekelt den Rücken werden und den Parteien ihre willkommene Unterstützung leihen, bei denen sachlich gearbeitet wird.

Noske kam gar nicht dazu, über sein bei Eröffnung der Versammlung angekündigtes Thema zu sprechen, sondern mußte sich den ganzen Abend mit den Unabhängigen und Kommunisten „herumbalgen." Der Zank um die Maschinengewehre im Revolutionskampf und wer sie zuerst auf die Straße getragen habe, spielte dabei die größte Rolle. — Als Diskussionsredner hatten die Kommunisten sich offenbar eigens für diesen Noske-Abend einen „Champion" verschrieben; er war Vorsitzender verschiedener Soldatenräte im Westen und Osten und kam als solcher mit Noske wiederholt in Berührung und in Konflikt. Aus seinen Ausführungen, so schreibt die „Trier. Landesztg." heben wir nur den klar geäußerten Willen nach Errichtung einer bolschewistischen Diktatur in Deutschland hervor. Der Moment zu diesem Bekenntnis war gut gewählt, um das Bürgertum für den 20. Februar geschlossen an die Wahlurne zu gelellen.

Alles in allem genommen war der Abend eine katastrophale Pleite der Sozialdemokratie. Ein kommunistischer Zwischenrufer meinte boshaft: „Hat man mal zufällig 400 Mk. in der Parteikasse, so verschreibt man sich direkt den Noske!" Die Antwort war ein mehrheitssozialistisches Pfui. Wir führen diesen Zwischenfall als Beispiel für viele an, um den Geist innerhalb der Marx-Anhänger deutlich und wahrheitsgemäß zu charakterisieren. Er dürfte genügen, um jeden einsichtigen Wähler vor der Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels zu bewahren.

Das Echo der Pariser Beschlüsse.

Nein!

Kundgebung der christlich-nationalen Arbeiter und Angestellten.

Angesichts der auf die Dauer unerträglichen Folgen, die schon zahlreiche Bestimmungen des Versailler Vertrages für unser Volk mit sich bringen werden, wird die Reichsregierung alle neuen, aus dem Vertrage nicht hervorgehenden Ansprüche der Gegner unbedingt zurückweisen müssen, lieber eines abermaligen Diktats gewärtig, als durch ihre Unterschrift irgendeine moralische Anerkennung gegenüber der Entente und eine gar nicht zu tragende Verantwortung vor künftigen deutschen Geschlechtern auf sich zu nehmen.

Vom Standpunkt der schaffenden Arbeit, insbesondere der lediglich auf die Anstrengungen von Kopf und Hand für ihren Unterhalt angewiesenen Arbeitnehmer, gibt es auf die wirtschaftlichen Erdrosselungsversuche des Pariser Reparationsplanes nur die eindeutige Antwort: Nein! Das gilt von vertragswidrigen Zumutungen, wie dem Verlangen 1jähriger Zahlungen für Summen, die in der vertraglichen 30jährigen Höchstdauer der Belastung aus Deutschland herauszuholen sogar die Entente für unerfüllbar ansieht: es gilt allgemein von der willkürlichen Festsetzung der Summen ohne Rücksicht auf die Vertragsverpflichtung, sie dem Deutschen Reiche auf Grund wirklicher, im einzelnen nachweisender Schadenersatzansprüche zu bemessen. Vor allem gilt es, von dem Verlangen einer 12prozentigen Ausfuhrabgabe zugunsten der gegnerischen Staaten, welche die deutsche Volkswirtschaft in einen Frondienst für das feindliche Ausland, die deutsche Ausfuhr zum wertlosen Schatten einer solchen und die Ernährung weitester Kreise unseres Volkes zu einem unabsehbaren Hungerdasein herabzudrücken droht. Der im Verein damit erhobene Anspruch auf Zollkontrolle einschließlich der Ermächtigung für den Wiederherstellungsausschuß, gegebenenfalls Zollerhöhungen vorzuschreiben, würde, von der darin liegenden Herabwürdigung eines Kulturvolkes zu einem afrikanischen oder asiatischen Vasallentum ganz abgesehen, vollends jede wirtschaftliche Lebensmöglichkeit unserer Nation in die Hände der Entente geben.

Sklavenarbeit will der Deutsche, werden unsere deutschen Arbeiter und Angestellten niemals tun! Lasten in der sinnlosen, nicht einmal durch Deutschlands gesamtes Nationalvermögen zu deckenden Höhe sowie unter Bedingungen, welche Schweiß und Mühe deutscher Arbeit für alle Zeit zur Hoffnungslosigkeit verdammen würden, darf kein Volk übernehmen, das für seine Pflichten noch Ehre und sittliche Begriffe anerkennt. Namens der zwei Millionen im Deutschen Gewerkschaftsbund vereinigten Arbeiter, Angestellten und Beamten fordern wir daher alle Parteien, Berufsverbände und sonstigen für Deutschlands Zukunft mitverantwortlichen Organisationen auf, die Regierung in ihrem schweren Abwehrkampfe nachhaltig zu unterstützen und in dieser höchsten Not Schicksalsfragen der Nation endlich über alle inneren Gegensätze, über die Rücksicht auf Wahlen und kleinliche Tagesbedürfnisse zu stellen."

Verstimmung in Amerika.

Die Londoner Blätter veröffentlichen weitere Meldungen über die Stellungnahme Amerikas zu den Pariser Beschlüssen in der Wiedergutmachungsfrage, aus denen hervorgeht, daß die amerikanische Presse und hervorragende Politiker allgemein die Deutschland auferlegten Bedingungen kritisieren und erklären, die Entschädigung sei zu groß, als daß Deutschland sie bezahlen könne, und daß dies wahrscheinlich einen ungünstigen Einfluß auf die Vereinigten Staaten haben werde. Reuter zufolge widmet „Neuyork Herald" fast eine ganze Seite dem Nachweis, daß der 12½prozentige Zoll auf die deutsche Ausfuhr Deutschland verhindern würde, in Amerika Kredite zum Ankauf der Rohstoffe, die es zu seinem Wiederaufbau brauche, zu erhalten.

„Neuyork Times" schreibt, die wirkliche Strafe für die Alliierten werde in dem Augenblick kommen, wenn Frankreich u. die Alliierten deutsche Goldobligationen in Amerika für die Lebensmittel umsetzen wollten.

Ein brauchbarer Vorschlag.

Senator Frank will in einer Entschließung die Vereinigten Staaten auffordern, die Alliierten zu überreden, die deutsche Entschädigung auf 15 Milliarden herabzusetzen, von denen ein Teil durch den Verkauf der ostasiatischen Kolonien und der Kabel an die Vereinigten Staaten klaudiert werden solle.

Erweiterung der Koalitions-Regierung?

Zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei hat ein Briefwechsel über die Frage des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierungskoalition stattgefunden. Die erste Mitteilung ging von der Deutschnationalen Volkspartei aus, und bedeutet inhaltlich eine Verleugnung des Parteivorsitzenden Hergt, der sich aus Gründen krassester Parteitaktik gegen einen Eintritt in die Regierungskoalition ausgesprochen hatte. Die Deutschnationale Volkspartei gibt in dem Schreiben an die Deutsche Volkspartei ihrer grundsätzlichen Bereitschaft zum Eintritt in die Koalitionsregierung Ausdruck.

Natürlich ist es mit der Bereitschaftserklärung der Deutschnationalen allein noch nicht getan. Die Bemühungen der Deutschen Volkspartei gingen, wie heute von der Nationalliberalen Korrespondenz, dem amtlichen Organ der Partei, betont wird, sowohl nach rechts wie nach links d. h. nach der Seite der Mehrheitssozialisten. Bei der Mehrheitssozialdemokratie besteht zurzeit keine Neigung, Minister für ein Einigungskabinett zu stellen. Hier beherrscht einstweilen noch die Abneigung gegen die Deutsche Volkspartei die Stunde. Es wird indessen zuverlässig versichert, daß dieser Entschluß nur für die gegenwärtige Lage maßgebend ist. Die Mehrheitssozialisten behalten sich ihre Entschließungen für die Zukunft vor und leugnen nicht, daß eine außerordentliche Lage eintreten kann, die auch von Ihnen neue Entschließungen fordert.

Die außenpolitische Lage.

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat Freitag vormittag zu einer längeren vertraulichen Besprechung zusammen, an der der Außenminister Dr. Simons teilnahm.

Staatssekretär Bergmann ist aus Paris kommend in Berlin eingetroffen. Die Reichsregierung hat beschlossen, die Ministerpräsidenten der deutschen Länder zu einer Konferenz nach Berlin einzuladen, um mit ihnen die außenpolitische Lage zu besprechen.

Land- und Volkswirtschaft.

Zur Frage der landwirtschaftlichen Winterschulen.

Rheinberg. Vor einigen Tagen hatten sich im Hotel Borgmann unter Vorsitz des Herrn P. Linden Berkevoortshof, die Mitglieder der Ortsgruppen Rheinberg, Winterwick, Ossenberg und Millingen der Freien Bauernschaft zusammengefunden, um zu verschiedenen Fragen Stellung zu nehmen. Anwesend waren auch Herr Bürgermeister Roll, Rheinberg und Dr. Pfisterer von der Geschäftsstelle in Xanten. Ueber die geplante landwirtschaftliche Winterschule in Rheinberg verbreitete sich Herr Bürgermeister Roll in längeren Ausführungen, in denen er betonte, daß die Errichtung dieser Schule aus den verschiedensten Gründen und im ureigensten Interesse der Landwirte des mittleren Teiles des Kreises eine dringende Notwendigkeit sei. Die erforderliche Unterstützung seitens des Kreises und der Landwirtschaftskammer sei zugesagt. Eine Vorbereitende Kommission unter seinem Vorsitz habe sich in vier Sitzungen bereits mit der Frage eingehend befaßt und die Satzungen soweit vorbereitet, daß sie am kommenden Freitag in der Versammlung der hiesigen Unterabteilung der Lokalabteilung Mörs I wahrscheinlich zum Abschluß gebracht werden würden. Darum möchten doch alle Landwirte am Freitag zur Stelle sein. Herr Dr. Pfisterer und der Schriftführer unterstützten die Ausführungen, die von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde.

Möge der Kreis Heinsberg sich daran ein gutes Beispiel nehmen, da auch hier die Landwirtschaftliche Winterschule eine dringende Notwendigkeit ist, da die Winterschule in Geilenkirchen bei weitem die angemeldeten Landmannssöhne nicht aufnehmen kann.

Verbesserung der Mehlversorgung.

Auf Anordnung des Reichsernährungsministers kommen ab 16. Februar statt bisher 600 Gramm jetzt 800 Gramm aus Auslandsgetreide im Inlande hergestelltes Weizenmehl auf den Kopf und Monat neben der Brotkarte zur Verteilung. Der Kilogrammpreis für die Kommunalverbände beträgt 7,50 entsprechend den günstigeren Einkauf. Dazutreten die Zuschläge für den Kleinhandel.

Die amerikanischen Milchkühe.

Mit dem Dampfer „West Arron" trifft in den ersten Februartagen der erste Transport der amerikanischen Milchkühe in Deutschland ein. Die Viehsendung ist ein Geschenk amerikanischer Farmer, hauptsächlich deutschen Stammes, die sich in der American Dairy Cattle Compagnie in Chikago ein Organ zur Durchführung ihrer Absicht geschaffen hat. Die Inempfangnahme und Verteilung der amerikanischen Milchkühe regelt der deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe, der alle Maßnahmen im Einvernehmen mit den beteiligten deutschen Organisationen, insbesondere dem deutschen Roten Kreuz trifft. Der Viehtransport wird von einer Mannschaft von dreißig freiwilligen Viehpflegern begleitet, Söhnen von deutschamerikanischen Farmern. Der Transport umfaßt 742 Kühe. Ueber den größten Teil dieser Kühe sind in Amerika selbst durch einzelne Bestimmungen Verfügungen getroffen worden. Ueber den Rest sind die Verfügungen durch den deutschen Zentralausschuß getroffen. 50 Kühe sind für Wien bestimmt.

Mit einem besonderen Dampfer kommt ein größerer Posten Kraftfutter für das Vieh, etwa 300 Kilogramm für jede Kuh. Die American Dairy Cattle Comp. hat sich außerstande erklärt, für künftige Transporte die Seetransportkosten, die etwa 60 Dollar für die Kuh betragen, selbst zu bezahlen. Ob es möglich sein wird, diese Kosten von anderer Stelle zu beschaffen, läßt sich noch nicht übersehen.

Wie immer auch die Erfahrungen, die mit dem ersten Transport gemacht werden, ausfallen werden, die Dankbarkeit der Reichsregierung und des gesamten deutschen Volkes für die Spender wird immer bestehen bleiben.

Praktische Anweisung für die Wahlen.

Wiederholt bin ich von unsern Parteifreunden im Kreise ersucht worden, kurz und praktisch anzugeben, was von unserer Seite geschehen muß, damit die Wahlen einen glücklichen Ausgang nehmen:

1. Die wichtigste Aufgabe, aber auch die größte Verantwortung liegt bei den Vorsitzenden der einzelnen Ortskomitees. Dieselben wollen doch ihre Leute an einem Abend einmal versammeln, und ihnen Wichtigkeit, Pflicht und Tätigung der Wahlen eindringlich ans Herz legen; einen auswärtigen, glänzenden Redner für jede Ortsversammlung zu stellen ist nicht möglich, aber auch nicht notwendig. (Die Versammlung ist mindestens 48 Stunden vorher nur bei der Ortspolizeibehörde anzumelden.)

2. Von den Ortsvorsitzenden müssen die Vertrauensmänner genau instruiert werden, wie sie selber (das nicht durch Kinder besorgen lassen!) in den einzelnen Häusern die Flugblätter und Wahlzettel, (die von hier zeitig geliefert werden) verteilen und die Wähler und Wählerinnen eindringlich zur Wahl auffordern.

3. Kein Wähler und keine Wählerin, 20 Jahre alt, darf von der Wahl zurückbleiben; jeder soll seinen Zentrumszettel, aber keinen, der ihm von irgend andrer Seite in die Hand gedrückt wird, abgeben; denn von dieser Wahl hängt ungemein viel ab, die Erhaltung der konfessionellen christlichen Schule, das erträgliche Verhältnis zwischen Staat und Kirche, die Erhaltung unserer Eigenart im rheinischen Lande usw. usw. Wer deshalb sein Wahlrecht nicht ausübt, oder aus irgend einem Grunde verärgert oder aufgehetzt einer andern Partei als unserm altbewährten Zentrum seine Stimme gibt, der nimmt eine große Verantwortung auf sich.

Darum in alter Treue frisch auf zur eifrigen Arbeit für unser geliebtes Zentrum, für Wahrheit Freiheit und Recht!

von den Driesch, Dechant,
Vorsitzender der Zentrumspartei des Kreises.

Lokales.

Heinsberg, den 4. Februar.

Kreislehrerschaft Heinsberg.

Am Mittwoch fand im Saale des Herrn Houben eine allgemeine Versammlung der Kreislehrerschaft statt. Der Vorsitzende des Kreislehrerausschusses Herr Mayer eröffnete gegen 3½ Uhr die Tagung. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, erstattete Herr Küper (Kirchhoven) Bericht über den Fortschritt in der Verfassung der Denkschrift bezgl. der höheren Ortsklasseneinreichung des „teuren" Kreises Heinsberg (teurere Lebensweise, als in Berlin). Mit großer Befriedigung vernahm man den gewaltigen Fortschritt in dieser „Riesenarbeitsleistung". Er und besonders Herr Sittardt betonten die Wichtigkeit der Bildung von Ortskartellen des deutschen Beamtenbundes und dann den Zusammenschluß zum Kreiskartell. Die Versammlung trat dann in die Tagesordnung ein:

Stellungnahme zur Gründung eines Ehrengerichtes und eines Ehrenrates. Die Einrichtung desselben wurde nach lebhafter Debatte einstimmig angenommen. Herr Jungbluth (Oberbruch) als Vertreter der Junglehrer, brachte einen Dringlichkeitsantrag ein: „Einrichtung der Arbeitsgemeinschaft und ihre finanzielle Sicherstellung. Die Versammlung sprach sich für die Arbeitsgemeinschaft aus und zahlreiche Kollegianen und Kollegen meldeten sich zur freiwilligen Fortbildung durch die A. G. Die finanzielle Sicherheit ist gegeben, da alle Teilnehmer je nach den Unkosten Beiträge zu zahlen, sich durch Unterschrift verpflichteten. Ein weiteres Schreiben [illegible] zirkulieren, in welches sich weitere Teilnehmer [illegible] tragen können. („Machen wir regen Ge[illegible] dieser Weiterbildung") In der nächs[illegible] sitzung in Aachen am 16. Februar [illegible] gelangung der Antrag: der amtl[illegible] Arbeitsgemeinschaft für [illegible]

werden. Die Versammlung wurde gegen 6 Uhr geschlossen.

Eine beachtenswerte Polizeibeamten-Versammlung fand am letzten Samstag in Heinsberg statt. Einen ausführlichen Bericht darüber, der auch für weitere Kreise von Interesse ist, veröffentlichen wir in der nächsten Nr.

1 Kiste Flanell für Heinsberg.

Amerikanische Riesenspende. Ueber 20000 Ellen Flanell im Werte von 11 Millionen Mark und außerdem einige hundert Tonnen Kleidungsmaterial, zusammen einen Wert von über 20 Millionen Mark darstellend, sind jüngst vom Amerikanischen Roten Kreuz durch Vermittlung der Quäker nach Deutschland geschickt worden. Der Deutsche Zentralausschuß für die Auslandshilfe (Berlin) hat die Verteilung in Deutschland vorgenommen. Hiervon sind dem Wohlfahrtsausschuß Heinsberg, wie uns der Ausschuß mitteilt, 1 Kiste Flanell zugeteilt worden. Viele tausend Herzen werden bei dieser neuerlichen Amerikaspende in Dankbarkeit des Roten Kreuzes gedenken.

Geschäftsergebnis der Kreissparkasse.

Die Kreissparkasse hatte im abgelaufenen Jahre einen sehr bedeutenden Geschäftsumfang zu verzeichnen. Die Spareinlagen betrugen 30 Millionen und der Bestand an Spareinlagen stieg von 10 auf 19½ Mill. Im Scheckverkehr betrugen die Einlagen 11½ Mill. Der Gesamtumsatz belief sich auf 165 Millionen. Eine sehr große Mehrarbeit erwuchs der Kasse auch durch das Depotzwangsgesetz für Wertpapiere und Annahmestelle für das Reichsnotopfer. Für letzteres zahlten bisher rund 700 Personen 1½ Millionen ein.

Aus Nah und Fern.

X **Oberbruch.** In der Nacht zum 1. Februar beschlagnahmte der Polizeiwachtmeister Franzen zu Hülhoven in Verein mit dem Polizeiwachtmeister Lambertz zu Oberbruch und Oligschläger aus Unterbruch 2 Pferde, welche allem Anschein nach von Holland eingeschmuggelt waren und angeblich dem Pferdehändler H. aus Dremmen gehörten. Schon seit langem ging in Oberbruch das Gerücht von einem schwunghaften Pferdehandel, welcher sich hauptsächlich in den frühen Morgenstunden abspielte, um. Es handelt sich offensichtlich um Schiebungen größter Art und es ist merkwürdig, daß diesem Uebelstande nicht an der Quelle abgeholfen wird.

Selm. Die Gemeindevertretung von Selm hat folgenden Beschluß gefaßt: Jeder, der einen maskierten oder mit Schußwaffen versehenen Räuber oder Einbrecher auf frischer Tat ertappt, festnimmt, oder so namhaft macht, daß seine Bestrafung erfolgen kann, erhält für jede Tat eine Belohnung von 2000 Mark.

Duisburg. Nach schwieriger und aufopferungsvoller Arbeit ist es der Rettungsmannschaft gelungen, vier der auf der Zeche Westende verschütteten Bergleute lebend und unverletzt zu bergen, nachdem diese 48 Stunden in ihren unterirdischen Gefängnis zugebracht hatten. Es werden jetzt noch vier Knappen vermißt, von denen man bisher keinerlei Lebenszeichen vernommen hat. Man rechnet damit, daß diese Bergleute unter niedergegangenen Gesteinsmassen begraben liegen.

Mülheim (Ruhr). Hier sind große Schiebungen mit Lebensmittelkarten aufgedeckt worden. Der Hausmeister des Rathauses, Drolshagen, eignete sich auf dem Lager der Kartenausgabestelle erhebliche Mengen von Lebensmittelkarten an, versah sie mit Stempel und gab sie an den Händler Gerhard Schauenburg, aus dessen Händen sie dann den Weg in etwa 60 Mülheimer Geschäfte fanden. Durch die Machenschaften ist die Allgemeinheit um 90 Doppelzentner Zucker und um 800 Doppelzentner Mehl geschädigt worden.

Essen. Ein umfangreicher Kartoffelschwindel, in dem zwei städtische Angestellte verwickelt sind, und bei dem ein großer Teil der städtischen Beamtenschaft, etwa 700, um nicht weniger als fast 300000 Mark betrogen worden sind, erregt zurzeit hier lebhaftes Aufsehen. Zu Beginn des Winters wollten auch die städtischen Beamten gemeinsam Kartoffeln aufkaufen und zur Einkellerung unter sich verteilen. Diese Bestrebungen wurden vor allen Dingen von den städtischen Angestellten Grashof und Feßler nachdrücklichst gefördert. Ein Ausschuß beauftragte die beiden genannten Angestellten mit dem Ankauf von Kartoffeln. Die beteiligten Beamten hinterlegten etwa 295000 Mark für den Kartoffelankauf bei einer hiesigen Bank. Die Kartoffelaufkäufer unternahmen dann verschiedentlich Reisen nach Ostpreußen, die dem Kartoffelaufkauf galten. Bald darauf liefen die ersten Kartoffeln ein und mehrere Besteller wurden beliefert. Dann blieben die Kartoffeln allmählich ganz aus, angeblich wegen Frostwetters, Beförderungsschwierigkeiten auf der Bahn usw. In der Zwischenzeit erregte der Aufwand, den einer der beiden Kartoffelaufkäufer in den Weindielen und anderen teuren Vergnügungslokalen trieb, Verdacht bei der Beamtenschaft. Als man den Geldausgaben auf den Grund ging, stellte sich zur Ueberraschung der städtischen Angestellten heraus, daß die beiden mit den Kartoffelankäufen betrauten Kollegen die ihnen zur Verfügung gestellten Summen dazu benutzt hatten, einen schwungvollen Schieberhandel mit Kartoffeln zu betreiben, mit dem sie vermutlich außerordentliche Summen eingeheimst haben. Die städtischen Beamten aber haben nicht nur ihr Geld verloren, sondern auch keine Kartoffeln erhalten. Nach diesen Feststellungen hat die Staatsanwaltschaft Haftbefehle gegen die beiden unredlichen städtischen Angestellten erlassen. Grashof, der schleunigst nach Ostpreußen abgedampft ist, konnte bereits in Königsberg verhaftet werden. Feßler wurde in Essen verhaftet. Beide sind ebenfalls unverzüglich aus dem Dienste der Stadtverwaltung entlassen worden.

Letzte Nachrichten

Vorschläge Deutschlands in der Kohlenablieferung.

Berlin, 4. Febr. In der Denkschrift, die Staatssekretär Dr. Bergmann vor seiner Abreise in Paris überreicht hat, legt, dem Berliner Tageblatt zufolge, die Regierung die Unmöglichkeit eines solchen Abkommens dar, und macht Vorschläge, über die Regelung nach dem 1. Februar. Die erwartete Steigerung der Kohlenförderung ist nach der Denkschrift nicht eingetreten. Die Leistung pro Kopf und Schicht ist von Monat zu Monat gesunken. Die nächsten sechs Monate, vom 1. Februar an, wird Deutschland den Alliierten eine Kohlenmenge von 72000 Tonnen werktäglich liefern, was bei einem Monatsdurchschnitt von 52 Arbeitsschichten 1800000 Tonnen im Monat bedeute. Im zweiten Teil der Denkschrift bittet die deutsche Regierung die im Spaer Abkommen festgesetzte Zahlung von 5 Goldmark pro Tonne bestehen zu lassen und ferner einer weitere Entschädigung in Bar zu gewähren, um den Unterschied zwischen dem Inlandspreis und den Weltmarktpreis etwas auszugleichen.

Die Pariser Beschlüsse vor der französischen Kammer.

Paris, 3. Febr. In der heutigen Kammersitzung verlas Briand die Regierungserklärung, in der nach Besprechung der Entwaffnungsfrage, über die Reparation gesprochen wurde. Es handele sich um die Zahlung der deutschen Schuld in den Grenzen seiner wirtschaftlichen Schuldfähigkeit, die sich näher in der Entwickelung seines Exportes zeigen werde. Es werde außerdem möglich sein, die genaue Ziffer, die Deutschland zu zahlen habe, ungefähr zu prüfen und festzusetzen, um Fälschungen zum Schaden Frankreichs zu verhindern. Die Forderungen der Alliierten seien verknüpft mit der Zukunft Deutschland. Die französische Regierung habe keineswegs auf die Möglichkeit verzichtet, von Deutschland, wenn sich seine Wirtschaft wieder erhole, die Zahlung der gesamten Schuld zu verlangen. Die Reparationskommission werde gemäß dem Vertrage den Betrag vor dem 1. Mai 1921 festsetzen. Die Frage der Kohlenlieferung nach dem 31. Januar sei schon praktisch durch die Entscheidung der Reparationskommission angeschnitten worden, die durch ein Schreiben vom 27. Dezember 1920 die verlangte Ziffer von 2220000 Tonnen für die Monate Februar und März sowie von 250000 Tonnen für Rückstände der vorhergehenden Monate ohne Vorschüsse und Prämien mitgeteilt habe.

Wenn Deutschland widerspreche, werde es kurzerhand nach dem Vertrag ausführen müssen, der viel höhere Ziffern vorsieht, als sie die Reparationskommission festgesetzt habe.

Bevorstehende Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten.

London, 4. Febr. Lloyd George wird am Samstag in Birmingham, wo ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen wird, eine wichtige Rede über die durch die Pariser Konferenz und die Rede des Außenminister Dr. Simons geschaffene Lage halten.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Das vom Kreise eingeführte Büchsenfleisch (sog. Corned Beef) ist, wie aus Verbraucherkreisen allenthalben bekundet wird, von guter Beschaffenheit und sehr schmackhaft, ja man kann es ruhig als ausgezeichnet benennen. Dabei ist es für die heutigen Zeitverhältnisse billig, da es nur 10,70 M. pro Büchse (ungefähr 1 Pfund) kostet. Durch Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu Aachen wurde das Pfund (die Büchse) zu 13 M vor kurzem seitens der Stadt angeboten, aber jeder konnte nur 200 Gramm haben. Das Corned-Beef, wie es hier geliefert wird, ist zweifellos von bester Beschaffenheit, es hat den Vorteil, daß es stets gebrauchsfertig ist und zu jeder Mahlzeit, zum Butterbrot wie auch zum Mittagessen, ebengut schmeckt, am vorteilhaftesten kalt, da man es dann auch in beliebig dicke oder dünne Scheiben schneiden kann. Wir meinen, in heutiger Zeit kritisiert man so gern und so oft über die Behörden. In diesem Falle wenigstens soll man auch einmal anerkennen, daß die Behörde, hier die Kreisverwaltung, etwas gutes getan hat. Oder kommt die Abneigung oder Kritik über jenes Corned-Beef aus Kreisen in hiesiger Stadt, die mit ihren Fleischpreisen nicht heruntergehen wollen? Heute noch wird bei Metzgern in der Stadt Speck zu 23—25 M. das Pfund angeboten, während man im Kreise 10 M. billiger kaufen kann. Oder zwingt man uns wirklich dazu nur noch auf dem Lande oder in der Großstadt Fleisch zu kaufen . . ?

Mehrere Verbraucher.

Fest der hl. Jungfrau und Martyrin Apollonia in der Pfarrkirche zu Heinsberg am Mittwoch, den 9. Februar.

Die hl. Messen sind um ½7 und ½8 Uhr. Während derselben ist Gelegenheit zum Empfange der hl. Sakramente und nach jeder hl. Messe Verehrung der Reliquien.

Um 10 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 6 Uhr Bittandacht. An den folgenden Tagen während der Oktav Verehrung der Reliquien und Gelegenheit zum Empfange der hl. Sakramente.

Seine Heiligkeit Papst Leo XIII. hat durch Breve vom 30. Juli 1895 allen Gläubigen, welche nach würdigem Empfang der hl. Sakramente der Buße und des Altares am Feste der hl. Apollonia oder an einem der folgenden Tagen die Pfarrkirche zum hl. Gangolphus in Heinsberg besuchen und dort für die Anliegen der Christenheit nach der Meinung des Hl. Vaters andächtig beten, einen vollkommenen Ablaß verliehen, der auch den armen Seelen zugewendet werden kann.

Gottesdienst-Ordnung in der Pfarrkirche zu Heinsberg

Sonntag, 6. Februar.
½7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe m. Pred. u. gem. hl. Kommunion d. Männer-Apostol. u. d. Jüngl.-Kongr.
10 Uhr Hochamt m. Kerz.-Weihe u. Pred.
Nach jeder hl. Messe Erteilung des Blasiussegens.
Nachm. keine Andacht.
¾4 Uhr Vers. d. 3. Ord.
Am nächst. Freit. 7½ Uhr Segensmesse u. Fastenpred.
Am nächsten Sonntag (13. Febr.) gem. hl. Komm. d. Müttervereins.

In der Paterskirche.

Sonntag, 6. Februar.
7 Uhr Aussetz. d. hochw. Gutes u. Sakram.-Andacht.
½9 Uhr Hochamt.
Montag und Dienstag:
7 Uhr Aussetz. d. hochw. Gutes u. hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
Dienstag ist die hl. Messe um 10 Uhr zu Ehren des hl. Antonius mit Segen und Reliquien-Verehrung.
Nachmittags-Gottesdienst an den 3 Tagen:
1 Uhr Segen.
3 „ Vesper.
½5 „ Komplet.

Kath. Gesellenverein
Sonntag, 6. Februar, abends 8 Uhr im Vereinslokale Hamacher Vortrag des hochw. Herrn Rektors Borholt: „Verselbständigung unserer Jungmannen-Bewegung." Mitglieder, Ehrenmitglieder und Gönner des Vereins werden freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Turnverein Eintracht Heinsberg.
Generalversammlung Samstag, 5. Februar, abends 8 Uhr im Vereinslokal. Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Werkmeister-Bezirks-Verein Oberbruch-Heinsberg.
Sonntag, 6. Februar, nachmittags 4 Uhr Monatsversammlung im Gasthof von den Driesch, [illegible].

Makko-Hemden mit farbigen Einsätzen. Große Auswahl. [illegible]enbruch,

Herrenhüte werden umgepreßt, gefärbt u. modernisiert. Bremer, Westpromenade 12, gegenüber der Fabrik Blancke. Annahmestelle der Hutfabrik W. Hölzig, Krefeld.

Ia. doppelt gekochtes **Leinöl** Liter 15,00 Mk. G. Schmitz, Ratheim.

Zahnpraxis Dremmen Nr. 65. Sprechstunden vorm. von 9—12½ Uhr, nachm. von 2½—6 Uhr. Samstags nachm. u. Sonntags vorherige Anmeld. erbeten. Jos. Sprung, Dentist.

Krankheiten aller Art verhütet und heilt Wohlmuth's Heilapparat (tausende Dankschreiben). Naturheil-Institut Geilenkirchen.

Leberflecke Warzen verschwinden radikal für immer unter Garantie, Sommersprossen, alle Gesichtsunreinheiten. Auskunft ganz kostenlos, nur Rückmarke erwünscht. Frau Kürschner, Hannover H. 107, Osterstr. 56.

Hämorrhoiden Jucken und Schmerzen im After. Auskunft kostenfrei, nur Rückmarke erwünscht. Zollaufseher Coburg H. 107 Mühlberg a. Elbe.

Kopfläuse mit Brut vernichtet verblüffend Goldgeist. Erhältl. geruchlos, in Apothek. u. Drogerien.

3 Zimmeröfen ein 8 Monate altes **Rind** ein **Mutterschaf** zu verkaufen. Waldfeucht Nr. 36b.

Guterhaltenes **Kuhgeschirr** abzugeben Mohren, Heinsberg, Polster- u. Sattlermeister.

Kinderwagen Leiterwagen Kastenwagen hierzu passende Ersatzräder in jeder Größe. Ferner **Kinderkörbe Kinderstühlchen Ruheklappstühle** stets vorrätig. **C. Sommer Nachf.,** Heinsberg.

Als Ersatz für Flobertbüchsen empfehle ich **Luftgewehre** von 50—300 Mk. C. Sommer Nachf., Heinsberg.

Korsetts für Damen und Kinder, sowie Leibbinden fertige sauber und gutsitzend an. Alle mitgebrachten Zutaten werden verwendet. Frau Zimmermann, Kirchhovenerstr. 3.

Zuckerrübenkraut garant. rein ohne Beimischung jedes Quantum lieferbar. Wiederverkäufer extra Preise. **H. Clemens,** Krautfabrik, Schuttorf.

Ein 3armiger **Gaskronleuchter** (Messing) zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

Kleiner Herd 4tür. Doppel-**Küchen-Anrichte** u. großer Dauerbrenner billig zu verkaufen. Unterbruch Nr. 5.

Ein Paar mittelschwere **Arbeitsschuhe** mit doppelter Sohle, Gr. 43 **und ein Petroleumkocher** 4 Flammen mit sämtlichem Zubehör zu verkaufen. Haas Nr. 3.

Eichenholz auch dünne Stämme, kauft zu höchsten Preisen Franz Hupperts, Ratheim-Thof. Postkarte genügt.

Erfurter **Gemüsesämereien** für Garten und Feld in bekannter hochkeimfähiger Qualität, sowie große Auswahl in **Blumensamen und Blumenpflanzen** als: Goldlack, Riesenstiefmütterchen, Crysanthemen (Winterastern). Prima neue gute **Getreidesäcke** 2 Zentner fassend 19 Mk., 1 „ „ 16 „ **Jak. Winkens,** Samenhandlung, Myhl 25 (Kr. Heinsberg).

Aufforderung. Der Mann, welcher am Donnerstag den 27. abends die Egge hinter der Scheune bei Leo Habitz, in Scheifendahl weggenommen hat, aber von Josef Kohnen gesehen und erkannt worden ist, wird aufgefordert binnen 5 Tage die Egge zurück zu bringen, andernfalls ich Ger. vorg. werde.

Achtung Landwirte! Erhalte in den ersten Tagen 3 Waggon **landwirtschaftl. Maschinen** aller Art. Besichtigung ohne Kaufzwang. Bel. Jos. Küppers, landwirtschaftl. Maschinen und Geräte, Vinn b. Heinsberg Rhld.

Eichen-Weidepfähle Eichen-Lager- und Bauhölzer im Eichenbruch bei Effeld, abzugeben Gottfr. Niessen, Holzhandlung, Arsbeck.

Runkelrüben fuhrenweise abzugeben Aphoven Nr. 76.

Junge **Schäferhunde** zu verkaufen Porselen Nr. 75.

Ein sehr schöner **wachsamer Hund** zu verkaufen Lümbach Nr. 38.

Bildschöner, 8 Mon. alter **Zwergpinscher** 18 cm hoch, zu verkaufen oder auf eine reinrassige deutsche Schäferhündin zu vertauschen. Th. Damm, Düsseldorf-Heerdt, — Pestalozzistraße 44. —

9 Hühner und Hahn zu verkaufen. Unterbruch Nr. 107.

Mittelschweres zuverläss. **Rassepferd** weil überzählig zu verkaufen. Hochstraße 103.

Schöner, 10 Mon. alter **Ochs** zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

20 Monate alter **Arbeitsochs** zu verkaufen Selsten Nr. 11.

Schöner 2½jähriger **Arbeitsochs** und 1 Jahr alter **Ochs** zu verkaufen Schöndorf Nr. 2.

Zwei **hochtragende Kühe** und zwei **Anspannochsen** abzugeben Mahrhof, Ratheim.

Schöne hochtragende **Arbeitskuh** zu verkaufen Süsterseel Nr. 80.

Schöne **hochtragende Kuh** zu verkaufen Porselen Nr. 47.

Eine schwere **hochtragende Kuh** zu verkaufen Bocket Nr. 142.

Eine junge **hochtragende Kuh** zu verkaufen Birgelen Nr. 9.

Junge Milchkuh und ausgetragenes **Rind** zu verkaufen Lieck Nr. 112.

Kuh 7 Monat tragend, drittes Kalb, noch 4—5 Liter Milch gebend, abzugeben Altmyhl Nr. 184.

Hochtragende Kuh sowie eine **Arbeitskuh** zu verkaufen. Daselbst einige Zentner **Erbsen** abzugeben. Aphoven Nr. 55.

Eine junge **hochtragende Kuh** zu verkaufen Eulenbusch Nr. 10.

Schöne **junge Schweine** abzugeben Bocket Nr. 143.

Schwarzbuntes **Mutterkalb** 3 Monate alt, zu verkauf. Daselbst mehrere **Kanadabäume** abzugeben. Dremmen Nr. 306.

Schönes schwarzbuntes **Mutterkalb** zu verkaufen Porselen Nr. 67.

Schönes **Mutterkalb** zu verkaufen Vogelsang Nr. 4.

Mutterschaf zu verkaufen Wassenberg Nr. 149.

Zwei tragende **Milchschafe** abzugeben Lindernerstraße 7.

Ein tragendes **Schaf** zu verkaufen Eschweiler Nr. 91.

Schöne **tragende Ziege** zu verkaufen Lieck Nr. 26.

Hochtrag. Ziege zu verkaufen Marienstraße 19.

Schöne **junge Schweine** ein erstklassiges **Rind** eine schöne junge Ziege zu verkaufen. Wirtschaft Backes, Waldfeucht.

Schöner, 5 Mon. alter **Zuchteber** und eine Partie **Haferstroh** abzugeben. Aphoven Nr. 93.

5 Wochen alte **Schweine** und eine schwere hochtrag. **Kuh** abzugeben Pütt Nr. 18.

Schöne **junge Schweine** abzugeben Bocket Nr. 1.

3 Wurf schöne **junge Schweine** hat abzugeben Martin Olsen, Tüddern.

Schlachte schweres **fettes Schwein** wovon die Hälfte abgebe. Auskunft Geschäftsstelle.

Junge Schweine abzugeben Bocket Nr. 12.

Jüngeres **braves Mädchen** zum sofortigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Demselben ist Gelegenheit gegeben Geschäft u. Haushalt zu erlernen. Bahnhofstraße 45.

Mehrere eiserne **Riemenscheiben** Durchmesser 32, 37, 40, 68 und 74 cm, abzugeben Geschäftsstelle der Heinsberger Volkszeitung.

Schwere hochtragende **Kuh** und zwei **tragende Ziegen** zu verkaufen Waldenrath Nr. 27.

Hochtragendes **Rind** zu verkaufen Driesch Nr. 38.

Hochtragend. mittelschw. **Rind** zu verkaufen Gendorf Nr. 2 bei Ratheim.

Ein schönes **Faselschwein** abzugeben Schöndorf Nr. 4.

Schöne **junge Schweine** abzugeben Grebben Nr. 76.

Zwei hochtragende **Mutterschweine** abzugeb. Hastenrath Nr. 17

Ein hochtragendes **Mutterschwein** zu verkaufen Waldenrath Nr. 5.

Schöne **junge Schweine** abzugeben Laffeld Nr. 74.

Schöne **junge Schweine** zu verkaufen Schöndorf Nr. 3.

Schöne **junge Schweine** 4 Wochen alt, zu verkauf. Laffeld Nr. 23.

Schöne **junge Schweine** abzugeben Selsten Nr. 4.

Schöne **junge Schweine** abzugeben Simons, Horsterhof, Unterbruch, Kr. Heinsberg.

Heiratsgesuch. Wwer., Anf. 50er J., s. m. brav. kath. Mädchen, nicht unt. 40 J., in näh. Verbind. z. tret. Dies. muß Liebe z. Kind. hab. Kinderl. Wwe. n. ausgeschl. Offert. an d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten unt. A. B. 100.

Wegen Verheiratung des jetzigen fleißiges sauberes **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 1. März von Ehepaar mit einem dreijährigen Töchterchen gesucht, gegen hohen Lohn und sehr gute Behandlung. Frau Notar Dr. Beinhauer, Wassenberg.

Zum 1. März zuverläss. **kath. Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn, gute Kost und gute Behandl. gesucht. P. J. Florack Nachf.

Für 1. April **Haushälterin** auch vom Lande, zu alleinstehendem Herrn gesucht. Meldungen nachmittags. Katasteramt Heinsberg.

Properes **fleißiges Mädchen** für Hausarbeit gesucht. Gute Behandlung zugesichert. Tronisek, Geilenkirchen, Heinsbergerstraße 138.

Sauberes **fleißiges Mädchen** welches kl. Geschäftshaushalt mit 2 Kindern selbst führen kann u. alle Hausarbeit versteht, sofort gesucht. Lohn 200 M. monatl. Gute Kost u. Behandlung. Gute Zeugnisse Bedingung. Aachen, Adalbertsteinweg 182.

Suche zum baldigen Eintritt ein in allen Handarbeiten erfahrenes kath. **Mädchen** gegen hohen Lohn bei Familienanschluß. Kinderloser Gutshaushalt ohne Leutebeköstigung. Bauerntochter bevorzugt. Frau Joh. Werres, Golkrath bei Erkelenz.

Eine zuverlässige kath. **Haushälterin** in kleinem landw. Betrieb gesucht bei Fam.-Anschluß. Auskunft Geschäftsstelle.

Für sofort wird für einen kleinen Haushalt von drei Personen ein **Mädchen** von 15—16 Jahren gesucht nach Heinsberg. Angenehme Stelle. Auskunft Geschäftsstelle.

Für sofort mehrere **Handlanger** gegen hohen Lohn gesucht. Gotth. Debiel, Stuckgeschäft, Heinsberg.

Tüchtiger **Treibriemensattler sucht Stelle.** Schriftl. Angeb. unt. M. W. 306 a. d. Geschäftsst.

Junger Bursche welcher melken kann und etwas Gartenarbeit versteht, für kleine Viehhaltung gesucht. Kaasch, Brand bei Aachen, Haus Grünau.

Suchen zum 1. März 1921 gegen hohen Lohn ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen** für landwirtschaftlichen Betrieb. Dieselbe muß die ländliche Küche verstehen und 2 Kühe melken können. Fa. Theodor Ohov, Nonnenmühle, Neuwerk (Rhld.)

Witwer mit 2 schulpflichtigen Kindern und kleiner Landwirtschaft sucht pass. **Haushälterin.** Stellung angenehm und dauernd. Auskunft Geschäftsstelle.

Mädchen aus der Stadt, 23 Jahre alt, aus braver Familie, mit besten Zeugnissen, **sucht eine leichte Stelle auf dem Lande als Stütze** im Haushalt, am liebsten in einem Pfarrhaus. Offerten unter M. 80 an die Geschäftsstelle.

Suche Stelle für Hof- u. Gartenarbeit, auch bewandert in Landwirtschaft. Anfragen zu richten an die Geschäftsst.

Dienstag nachmittag in Wassenberg beim Mobilarverkauf Briefmappe mit Personalausweis und Geld **verloren.** Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen 300 Mk. Belohnung abzugeben Dalheim-Rödgen Nr. 256.

Ein schweres schwarzes, fettes Kaninchen **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung. Theodor Zinken, Dremmen, Jägerstraße 79.

Ein gebogenes **Glas** mit Rahmen für Brautkranz geeignet abzugeben. Auskunft Geschäftsstelle.

Am 29. Januar ds. Js. starb plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, die treusorgende Mutter meines einzigen Jungen, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Willy Florack

Hedwig geb. Renzi,

im Alter von 32 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Willy Florack.

Düsseldorf, Schadowstr. 48, Heinsberg Rhld., Rheydt, Ohligs, Rheinbach, den 4. 2. 1921.

Das Begräbnis fand am Mittwoch Vormittags 10½ Uhr auf dem Nordfriedhof in Düsseldorf statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sprechen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, besonders der kirchlichen Gemeindevertretung und der St. Martinus-Schützengesellschaft unseren tiefgefühlten Dank aus.

Namens aller Anverwandten:

Frau W. Peters u. Kinder.

Lieck, 4. Februar 1921

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Gatten und Vaters sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, insbesondere auch der Firma P. W. Blancke unsern tiefempfundenen Dank aus.

Gudebruch, den 2. Februar 1921.

Familie Schreinermacher.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird für die versorgungsberechtigte Bevölkerung Maismehl ausgegeben. Der Preis beträgt für ein Pfund 1,50 Mark.

Heinsberg, den 27. Januar 1921.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Bekanntmachung.

Nach der viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 8. November 1920 ist jeder Besitzer von Pferden, Rindvieh und Schweinen verpflichtet, ein Viehkontrollbuch zu führen nach vorgeschriebenem Muster.

Vorschriftsmäßige Kontrollbücher sind zu haben in der Buchhandlung Hürten zu Heinsberg, Hochstraße 86.

Heinsberg, den 22. Januar 1921.

Der Bürgermeister:
Corsten.

Holzverkauf der Gemeinde Ophoven.

Am Montag, den 14. Februar nachm. 1 Uhr

werden im Saale der Wirtschaft Reindahl zu Ophoven öffentlich verkauft:

a) 600 Viertel Eichen und Kiefer Schanzen,
b) 50 Haufen Kiefer Brandholz.

Das Holz liegt am Bahnhof Rosenthal. Gute und bequeme Abfuhr vorhanden.

Bürgermeisteramt Birgelen.
Kreis Heinsberg.

Verpachtung in Grebben.

Donnerstag, den 10. Febr. 1921, nachm. 2½ Uhr,

läßt Herr **Mathias Nießen** zu Eschweiler, beim Wirte Herrn Robis zu Grebben, die folgenden Grundstücke, nämlich gelegen:

a) in der Gemeinde Oberbruch:

1. 137,20 Ruten Ackerland, am Grebberweg,
2. 57,50 „ „ unten in der Maar,
3. 116,40 „ „ hinter Halfnes,
4. 1 Morgen 14,20 Ruten Ackerland am Wegweiler,
5. 1 „ 8,90 „ „ auf d. Gewann,
6. 85,20 Ruten Ackerland, in der Ham,
7. 131,70 „ „ auf'm Heerweg,
8. 90,80 „ „ aufm langen Acker,
9. 102,80 „ „ daselbst,
10. 94,60 „ „ mitten auf'm Boveratherweg,
11. 1 Morgen 34,80 Ruten Ackerland oben im Driesch,
12. 76,80 Ruten Ackerland, Drescherhehlstraße,

b) in der Gemeinde Schafhausen:

13. 125,70 Ruten Ackerland, am Uetterathherweg,
14. 48,10 „ „ auf Deckersfeldern,
15. 107,20 „ „ unterste Wasserkaul,
16. 100 „ „ an der Gellenkirchener-Landstraße bei Schleiden,

c) in der Gemeinde Oberbruch:

17. 103,20 Ruten Schneidwiesen, im Uelenstüter,
18. 67,40 „ „ in den Heubenden,
19. 1 Morgen 168 Ruten in 5 Parzellen eingeteilt auf Wolfsweide,

öffentlich meistbietend auf feste Jahre verpachten beziehungsweise wiederverpachten.

Heinsberg. **Pomp, Notar.**

Mobilar und Immobilarverkauf in Karken.

Freitag, den 11. Februar Vormittags ½10 Uhr,

lassen die Erben des Herrn **Franz Josef Scherrers** im Sterbehause zu Karken, obere Karkerstraße, teilungshalber das gesamte Nachlaßmobilar als:

4 Tische, 12 Stühle, 2 Canapees, 1 Schrank, Ofen mit Zubehör, 2 Bettladen mit Matratzen, Mantelstöcke, mehrere Kisten, 3 Wanduhren, 2 Lampen, Porzellan und Steingutsachen, 1 Kinderwagen, 1 schwere Schneidernähmaschine, 3 Fahnen, 12 Fahnenstangen, 1 Tonne mit Gemüse, Tonnen, Bütten, Kessel, Eimer und sonstige Küchengeräte, 2 Backmulden, Körbe, 1 Wannmühle, 1 Schneidkiste mit Messer, 1 Dezimalwage, Viehkessel, Fruchtmaß und Wann, Fruchtsieb, Saatkorb, Wassertonne, Schiebkarre, 1 Partie Hafer und Roggenstroh, Heu, Dünger, Schanzen und Bohnenstangen usw.

sodann gleich hiernach in der Brauerei **Hansen** zu Karken:

1. Das zu Karken obere Karkerstraße, neben Wilh. Brudermanns und Matzuff gelegene

Wohnhaus Nr. 184

mit Hofraum, Stallung, Scheune, Obstwiese, Hausgarten, und Ackerland, haltend an Flächenmaß 26,17 Ar.

2. 15,15 Ar Ackerland, Mühlenberg, neben Ludwig Randerath und Anton Thebrath in Kempen,

öffentlich auf Credit verkaufen.

Heinsberg. **Pomp, Notar.**

Mobilar-Verkauf zu Tüddern.

Donnerstag, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr,

zu Tüddern lassen **Frau Witwe Johann Schaffrath und Kinder** öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen:

3 Kleiderschränke, mehrere Tische, darunter 1 runden Tisch, 1 polierten Ausziehtisch und 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Vertikow, 1 Sofa mit Aufsatz, 2 Sessel, 1 mit Rohrsitz, 1 Glasschrank, ein Sekretär, 6 Rohrstühle, 6 Küchenstühle, 3 Bettstellen mit Matratzen und Nachtskonsolen, eine eichene Kommode, 1 Kanapee, 1 Teppich, 1 Trumeauxspiegel, mehrere Bilder, darunter ein Kupferstich, 1 Uhr, 1 Schlafstuhl mit Lederbezug, 1 Muttergottesstatue, mehrere elektrische Lampen, 1 dreiarmigen Kerzenleuchter, 1 eichene Küchenanricht, 1 Wäschemangel, 2 Waschbütten, 1 kupferne Kaffeekanne, 1 Wage, 1 Kaffeebrenner, 1 verzinkten Räucherapparat, 1 Bärenklau, 1 antikes Kaffeeservice, 1 Bierkrug nebst Töpfen, 12 Biergläser mit Untersatz, Einmachtöpfe 1 Waschgarnitur und sonstige Porzellansachen u. a. m. Kessel, Brotkasten, 2 Kaffeekannen, Milchtöpfe, Album mit Ständer, Kissen und Kopfpolster.

Gangelt. **Hans Buch, Notar.**

Mobilar-Verkauf in Lieck.

Dienstag, den 15. Februar 1921, vormittags 9 Uhr,

läßt Herr **Hubert Görtz**, Schreinermeister in Lieck im Saale der Wirtschaft Ehlen wegen Umbau

mehrere moderne Küchen- und Schlafzimmereinrichtungen (Kiefern,) verschiedene Kleiderschränke und Waschkommoden, eine Partie Bettstellen mit und ohne Matratzen, verschiedene eichene Klubsessel, zirka **100 Küchenstühle** und sonstige Tischen, sowie 1 Damen- und ein Herrenfahrrad, mit Gummibereifung,

öffentlich auf Kredit gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Sämtliche Mobilien sind neu und kräftig gearbeitet. Die Einrichtungen sind komplett und auch einzeln käuflich.

Aphoven, Joh. König, Auktionator.

Holzverkauf zu Wassenberg.

Am Montag den 7 Februar nachmittags 3 Uhr,

lassen meistbietend auf Kredit an Ort und Stelle versteigern:

a. Erben **Witwe Wilh. Küppers** aus Wassenberg:
7 Eichen, stehend im Wassenberger Bruch;

b. Frau **Witwe Heinrich Wilms** aus Wassenberg:
12 Kanada stehend am Kreuer.

Vorherige Versammlung der Kaufliebhaber in der Wirtschaft Strack, woselbst bei ungünstiger Witterung der Verkauf stattfindet.

Ratheim. **J. Beckers, & L. Linden Aukt.**

Holzverkauf zu Ratheim.

Fastnachtdienstag nachmittags 2 Uhr,

lassen Driesen, Jennissen und Genossen, zu Kleingladbach:

16 Nr. schweres Eichenschlagholz,

stehend in der Lafferheide rechts Buscher Bahn an Ort und Stelle versteigern. Versammlung an Ort und Stelle.

Ratheim, Friedr. Beckers, Auktionator.
Telef. 40 Amt Hückelhoven

Holzverkauf zu Millich b. Ratheim.

Am Aschermittwoch, den 9. Febr. nachm. 2 Uhr,

lassen die **Gronewalderben** auf Kredit gegen Bürgschaft an Ort und Stelle versteigern:

40 sehr schwere Kanadabäume

stehend auf der Viehweide Gronewald. Versammlung der Kaufliebhaber an Ort und Stelle.

Gleichzeitig suchen die Gronewalderben

100 junge Kanadabäume

zu kaufen.

Ratheim, Friedr. Beckers Auktionator.
Telef. 40. Amt Hückelhoven.

Mobilarverkauf zu Busch bei Ratheim.

Am Donnerstag, den 10. Febr. nachmittags 1 Uhr,

läßt Frau **Wwe. Hub. Beckers** zu Busch, in ihrer Wohnung Nr. 40 meistbietend auf Kredit versteigern:

mehrere Tische, darunter 1 großer Ausziehtisch in Eichen, Verschiedene Sophas, Stühle mit Rohrsitz, Kleiderschränke, Küchenschränke, Anrichte, ein Zimmerofen, 1 Kochofen mit Trommel, 7 Betten, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Mantelstöcke, Bilder, Glas und Porzellansachen, 1 Waschmaschine, 1 Schiebkarre, ferner: **2 Kanadaweide u. 1 Eiche,** stehend am Wohnhaus der Verkäuferin.

Ratheim, Friedr. Beckers, Auktionator.

Korbweiden-Verkauf zu Hilfarth.

Dienstag, den 8. Februar 1921 nachm. 3 Uhr,

werden in der Wirtschaft Sieben folgende Korbweiden versteigert:

1. für Erben **Walter Blancke** Godesberg:
10 Nummern Korbweiden am Randerathermeg,
2. für Herrn **Johann Fell**-Hilfarth:
¾ Morgen 1jähr. Weiden am Randerathermeg,
3. für Herrn **Lambert Fell**-Hilfarth:
3 Parzellen schöne Korbweiden, im Hilfarther Feld, am Kirchweg, auf dem Schlöcker und im Bauernbüschchen sowie

300 Gebund graue, trockene Weiden.

Linnich. **Justizrat Peiermann, Notar.**

Vorläufige Anzeige.

Der Gutsinventarverkauf

des Herrn Gutbesitzers **Jos. Peters** zu Gut Herbach bei Merkstein (Station Palenberg-Herzogenrath) findet **Mittwoch, den 2. März cr.** statt. Zum Verkaufe gelangen: **8 erstklassige Zuchtpferde, 25 Stück erstklassiges Rindvieh und sämtliche Maschinen und Ackergeräte.** Ausführliche Anzeige folgt.

Hünshoven Nr. 95, Fernruf 137. **Joseph Ollgschläger,** Auktionator.

Heute der erste Transport prima Qualität

Jährlinge und 1 bis 1 einhalb jähr. **Ochsen**

nebst einige tragende u hochtragende

Kühe und Rinder.

preiswert zu verkaufen.

Hertz-Reis, Wassenberg.

Empfehle meine bei den neu angekauften, 2½jährigen,

erstklassigen Fuchshengste,

bester Abstammung, zur Nachzucht.

Laumen, Kreuzratherhof.

Königshofer

Tannen- und Schlagholzverkauf

Dienstag, den 8. Februar, mittags 1 Uhr

werden an Ort und Stelle zum Stracteneerweg

80 Nrn. Tannenholz

bestehend aus Bohnenstangen, Lattenstöcken, Keffern, Pfähle und schwerem Brandholz, dabei noch 7jähriges Schlagholz, in größere Parzellen eingeteilt,

gegen bar versteigert.

Auskunft erteilt Förster Jos. Hutmacher, Tripsrath.

Die Verwaltung.

Wohnhaus

mit Obstwiese und Garten, groß 10,27 Ar, in Selsten gelegen, ist aus freier Hand zu kaufen. Auskunft erteilt Auktionator **König,** Aphoven.

Wohnhaus

mit Stallung, Obstwiese und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft Geschäftsstelle.

Wohnhaus

in bestem Zustande, sieben Zimmer, Scheune, Stall., Obstwiese und Garten, gelegen an der Provinzial-Landstraße, 15 Minuten von der Fabrik Oberbruch, zu verkaufen

Auskunft Geschäftsstelle.

Ein in Orsbeck gelegenes **Haus** mit Nebengebäuden, Garten, Obstwiese, Toreinfahrt und zwei Parzellen Ackerland aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft Geschäftsstelle.

Fast neuer

Königswinter-Backofen

mit **Backtisch, Mulde** und anderen Geräten günstig zu verkaufen.

Wilhelm Ehorns, Oberbruch bei Heinsberg.

Daselbst ein fast neuer pitsch-piner

Fensterrahmen

170×120, zu verkaufen.

Eiserner Träger

4 m lang und eine fast neue **Schubkarre** und ein

geschliffener Ofen

zu verkaufen

Dremmen Nr. 168.

Guterhaltene

Kuhkarre

gutgehender **Pflug** und 2 leichte **Eggen** zu verkauf.

Binn Nr. 14.

Zur jetzigen **Frühjahrsaussaat** sind sämtliche

Garten- und Feldsämereien

in bester keimfähiger Qualität eingetroffen und halte mich der Kundschaft bestens empfohlen. Gleichzeitig ist garantiert hiesig.

Kleesamen

eingetroffen zu den billigsten Tagespreisen. Sämtl.

Gemüsepflanzen

sind fortwährend zu haben. Habe **blühende Alpenveilchen** und **Primeln** zu verkaufen.

Joh. Wählen,
Samenhandlung,
Dremmen Nr. 273.

---

45 Gebund

Ia. Greveling

Schälweiden, 65 Gebund

schönes Brachholz

und ¾ Morgen prima

Pflanzholz

(Palm) zu verkaufen.

Unterbruch-Haag Nr. 28.

Eine sehr gut erhaltene

Dreschmaschine

mit Göpel billig zu verkaufen. Porselen Nr. 92.

Seil

30 Pfd. schwer, zu verkauf.

Dremmen Nr. 270.

---

2 hochfeine Pianos
3 sehr alte Geigen
2 schöne Mandolinen
2 Lauten

sehr billig zu verkaufen.

Dremmen Nr. 207.

Hiesiger

Kleesamen

abzugeben

Unterbruch Nr. 133, Alte Schmiede.

Eing. Schlaf. Mk. 3000, Küche Mk. 1400 u. schönes Speisez. billig z. verk. Franco Lieferg. Anf. auch Sonntags. **Becker,** M.-Gladbach, Hitterstraße 51.

Zwei schöne

Kronleuchter

wie neu, für Elektrisch und Gas, zu verkaufen

Bahnhofstraße 22.

Jeden Sonn- u. Feiertag Sprechstunden in Waldfeucht im Hotel Thoren von 1½ bis 3½ Uhr, in Heerlen bei Herrn R. Gerards von 4 bis 5½ Uhr.

Zahn-Praxis
A. Weidner,
Heinsberg.

Für die Kommunion!

Preiswerte Kleiderstoffe

in schwarz, blau und vielen Modefarben, in den feinsten Webarten, wie Kammgarn, Cheviot, Popeline, Gabardine etc.

Meter 115,— 95,— 75,— 58,— 29,—

Jackenkleiderstoffe

130/140 cm breit, feinste Tuche, Melton und Kammgarne, in blau und schwarz,

Meter 190,— 165,— 145,— 125,—

Extra-Angebot! Weiss Volle solide Qualität **9.50**

Anzugstoffe

für Kommunikanten-Anzüge, in blau u. schwarz, 140 cm breit,

Meter 145,— 125,— 95,— 65,—

Grosse Neueingänge

Herren-Anzugstoffe

feinste deutsche u. engl. Fabrikate, letzte Frühjahrs-Neuheiten zu bedeutend billigeren Preisen!

Anfertigung nach Mass
unter Verwendung bester Zutaten und Garantie für tadellosen Sitz.

Extra-Angebot!
Schwerer Hemden-Nessel 80 cm breit Meter **8.50**
Bettuch-Nessel ca. 150 cm breit, Meter **19.75**

Gebr. Josephs, Gangelt.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen.

Auf nach Porselen!

Grosse Brieftauben-Ausstellung

der Vereinigten Brieftauben-Züchtervereine des Kreises Heinsberg

am Fastnachtssonntag und -Montag

im Saale des Wirten Gerhard Lieck zu Porselen.

Eröffnung der Ausstellung Fastnachtssonntag morgens 11 Uhr.

Sonntags und Montags von 4 Uhr ab

Conzert

Da die Ausstellung in jeder Beziehung eine erstklassige werden wird, ladet zu reger Beteiligung ein

Der Vorstand.

A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Zentrale Cöln.

Gegründet 1848. **Aktien-Kapital und Rücklagen M. 115.000.000.—**

Niederlassungen in:

Aachen, Benrath, Berg-Gladbach, Beuel, Bonn, Brühl, Cleve, Cöln-Mülheim, Crefeld, Dinslaken, Duisburg, D.-Melderich, D.-Ruhrort, **Dülken,** Düren-Düsseldorf, Emmerich, Eschweiler, Euskirchen, Geldern, Goch, Godesberg, Grevenbroich, Hamborn, Kaldenkirchen, Mörs, **M.Gladbach, Neuß,** Neuwied, Odenkirchen, **Rheydt,** Siegen, Stolberg, **Viersen,** Wesel.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

zu den günstigsten Bedingungen.

Verlegte meine

Zahnpraxis

nach **Tüddern,** Wwe. Klelkamp.

Sprechstunden
Montags und Mittwochs von 9—3.

Aug. Höhn, Dentist.

Zahnpraxis

Frau Herm. Kleeff

Sprechst. 9—12, 2—5.

Sonntags u. Donnerstags nachm. keine Sprechstunden

Geschäfts-Bureau E. Hamacher

Gangelt Nr. 199.

Rat u. Hilfe in Steuer- u. andern Rechtssachen u. Bestbewährtes Unternehmen am Selfkant.

Fahrrad-Diebstahl-Versicherung.

STATT KARTEN.

Ihre heute vollzogene **Vermählung** zeigen an

Karl Pauli
Agnes Pauli
geb. Stefens

Schafhausen — Heinsberg

den 5. Februar 1921.

Heinrich Dohmen
Anna Dohmen
geb. Moll

Vermählte.

Dremmen — Grebben

5. Febr. 1921.

Großes

Konzert zu Schuttorf.

findet in meinem Saale **am Fastnachtssonntag** von 6 Uhr an statt, wozu freundlichst einladet

Wwe. Hub. Houben.

Vorläufige Anzeige.

Die St. Sebastian-Schützenbruderschaft zu Tüddern beabsichtigt am ☞ 3. Juli dieses Jahres ein

Schützen-Wiesenfest

zu veranstalten, verbunden mit der **Jubilar-Feier von vier Mitbrüdern,** die dem gen. Verein volle 25 Jahre angehört haben.

Der Vorstand d. St. Sebastianus-Schützenbruderschaft

Das im 2. Blatt angekündigte

Theater zu Birgden findet nicht statt.

Lichtspielhaus Heinsberg
Markt.

Programm für Sonntag, den 6. Febr

Das Fest der Rosella.
Drama in 4 Akten.

Dunkle Pfade.
Drama in 4 Akten.

Blondinenonkel
Lustspiel in 3 Akten.

Programm für Montag, den 7. Febr.
Spielzeit wie Sonntags.

Peer Gynt.
Nach den Roman von Ibsen 4. Akten.

Der steinerne Gast.
Drama in 4 Akten.

Die feindlichen Nachbarn.
Lustspiel in 3 Akten.

Sie zahlen weniger Steuern
wenn Sie Ihren Umsatz nachweisen können.

Sie schützen sich vor Strafe
wenn sie sich das gesetzlich geschützte u. vom Reichsfinanzministerium empfohlene

Deutsche Umsatzsteuer- und Kassabuch
Preis 20 Mk., reicht für 4 Jahre, zulegen.

Vertreter für den **Kreis Heinsberg**
Wilhelm Brodermanns, Heinsberg, Josefstraße Nr. 9.
Auch zu beziehen durch
die Geschäftsstelle der Heinsberger Volkszeitung
Die Zeitungs-Boten
— nehmen Bestellungen entgegen. —

Bedeutende **Margarinefabrik** sucht per sofort für den hiesigen Bezirk einen

Vertreter,

welcher bei der einschlägigen Kolonialwarenhändler- und Bäckerkundschaft gut eingeführt ist.
Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Angabe von Referenzen unter Nr. **1001** an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Geschäftsgründung 1862.

Meiner werten Kundschaft biete ich große Vorteile durch

preiswerte u. gute Möbel

Salons und Speisezimmer in Eichenholz
Schlafzimmer in Eichenholz u. Kiefernholz
Küchen, hochfein, naturlackiert

Alle Möbel nur prima saubere Tischlerarbeit.

Sophas
Vertikows
Tische, poliert
Ausziehtische
Büffets

Möbelausstattungsmagazin

Franz Peulen
Schreinermeister
Maschinenbetrieb.

Apfelstrasse 41
am Kreuz

Telefon 121

Geschäftsgründung 1862. — Geschäftsgründung 1862

Hotel „Zum Bahnhof" Heinsberg

Inhaber: Franz Corsten.

Wirtschafts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Heinsberg und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am Fastnachts-Sonntag, den 6. Februar die von mir käuflich erworbene und zum Hotel umgebaute, am Bahnhof gelegene frühere Wirtschaft Windhausen eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen unter Zusicherung aufmerksamer u. reeller Bedienung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Franz Corsten.

Sattlerei — Polsterei

— Spezialwerkstätte. —

Wagen- u. Arbeitsgeschirre
Artikel für den Wagenbau

Sämtliche Leder- u. Seilerwaren
Moderne Polstermöbel, Sofas u. Sessel
sowie Anfertigung nach Wahl der Bezüge in Leder, Plüsch, Moquette und Gobelin in kürzester Frist.

Sprungfeder-, Spiral- und Auflegematratzen
in Roßhaar-, Kapok-, Wolle- und Seegrasfüllung.
Uebernahme ganzer Bettausstenern von der feinsten bis zur einfachsten Ausführung. Wachstuch, Ledertuch und Linoleum.
Gardinen, Vorhänge und Spannstoffe mit allen Zutaten.

Kaufhaus und Sattlerei

Chr. Beulen, Waldfeucht
Fernsprech-Anschluß Nr. 7.

Jetzt ist es Zeit,

Leinöl einzukaufen, da zum Frühjahr wegen der großen Nachfrage die Preise **voraussichtlich** wieder steigen werden. Heutiger Preis für Ia. dopp. gekocht. Leinöl ist Ltr. 15,— **Mk. Farben, Lacke, Pinsel** stets vorrätig.

G. Schmitz, Ratheim.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Ratheim** und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 14. Februar ein

Möbel-Geschäft
in Busch Nr. 12a

in der Nähe des Bahnhofes eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft wie bisher durch reelle Bedienung unter Garantie zufrieden zu stellen.

Empfehle sowohl

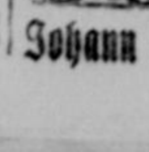
sämtliche Einrichtungen wie einzelne Möbel,

welche in eigener Werkstätte hergestellt werden.
Bitte meine werte Kundschaft, mir das bisher geschenkte Vertrauen bewahren zu wollen und bitte fernerhin um geneigten Zuspruch.

Peter Jansen & Söhne.

Große Sendung

Adler- Opel- Dürkopp-Fahrräder



Pfaff- und Dürkopp- Nähmaschinen

eingetroffen. Besuch am Lager ist lohnend. **Continental-Gummi, beste Marke** (Leo Lamerz), **alle Ersatz- u. Zubehörteile,** la. Oel. **Reparaturen** in eigener Werkstätte unter Garantie.

Johann Thönnissen, Wassenberg, Markt 238.

Städt. St. Antonius Konvikt
zu Erkelenz

für auswärtige Schüler des Gymnasiums (mit realgymnasialer Abteilung von 3 III bis 3 II).

Die Anstalt wird von Geistlichen geleitet. Führung der Haushaltung durch Ordensschwestern. Stetige Beaufsichtigung der Zöglinge beim häuslichen Studium.
Anfragen zu richten an den Präses

J. Hammerstein.

Nach Roerkempen!

Unserem Freunde und Mitarbeiter Herrn
Heinrich Borg
nebst seiner Braut Fräul.
Anna Weber
wünschen zur heutigen **Vermählung** die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** seine **Kempener Kollegen der Wäscherei.**

Nach Kempen!

Dem verehrten Brautpaare Herrn
Heinrich Borg
nebst Frl.
Anna Weber
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zur heut. **Vermählung.**
Gewidmet von seinen **Jugendfreunden J. K., W. H.**

Nach Kempen!

Unserm allverehrten Schrittmacher Herrn
Heinrich Borg
nebst seiner lb. Braut Frl.
Anna Weber
recht herzl. Glückwunsch zur heut. **Vermählung.**
Gewidmet vom **Wanderklub „Immer müd."**
W. H., J. H., L. C., M. H.

Nach Kempen!

Dem verehrten Brautpaare Herrn
Heinrich Borg
nebst Fräulein
Anna Weber
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zu ihrer heutigen **Vermählung.**
Gewidmet von der **St. Joseph-Schützengesellschaft.**

Dem scheidenden Dirigenten Herrn
Konrad Borg
wünscht der **gemischte Chor Kempen** ein herzliches **„Lebewohl."**

Ziehst Du auch fort in fremde Landen
Du guter lieber Dirigent,
Aus Deiner Sangeslehr empfanden
Wir Lieb und Dank Dir, ohne End.

Nach Wehr!

Dem verehrten Brautpaare Herrn
Willy Dassen
nebst Fräulein
Mechtilde Hanfmann
zu ihrer heutigen **Vermählung** die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche.**
Gewidmet von der St. Severini-Schützengesellschaft.

Kaufe Runkeln Heu und Stroh.
Geflügelhof Vinuchen bei Karken.

Nach Erpen!

Dem verehrten Brautpaare Herrn
Heinrich Ritterbecks
nebst Fräulein
Maria Reiners
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zur heutigen **Verlobung.**
Gewidmet von seinen **Freunden:**
P. D., H. D., A. D., A. D.

Nach Oberbruch!

Dem verehrten Brautpaare
Eugen Schölkens
und
Elisabeth Schölkens
geb. Kröckel
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zu ihrer heutigen **Vermählung.**
Gewidmet von den **Aufschreibern des Spulsaales** und den **Bändchen Haspelei der V.G.F. Oberbruch.**
A. B., H. P., L. L., A. K., C. W., J. L., W. J., P. C., L. H., H. M., J. W., H. K., G. Sch.

Nach Oberbruch!

Dem verehrten Brautpaare
Eugen Schölkens
und
Elisabeth Schölkens
geb. Kröckel
zur heut. **Vermählung** die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** gewidmet von den **Meistern und Aufsehern V.G.F. Oberbruch, Abteilg. Trockenkammer.**

Dem verehrten Brautpaare Herrn
Jakob Lamberz
nebst Fräulein
Käthe Mühlenberg
die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche** zu ihrer **Vermählung.**
Gewidmet von seinen **Freunden:**
K. E., P. G., P. K., H. H.

Nach Ratheim!

Dem Brautpaare Herrn
Gustav Hähnel
und Fräulein
Johanna Krüger
die herzl. **Glückwünsche** zu ihrer heutigen **Vermählung.**
Gewidmet von den **Arbeitern und Arbeiterinnen** der **Schuhfabrik Walter Porselen.**

Nach Kohlscheid!

Unserem verehrten Mitgliede Herrn
Willy Peters
nebst seiner Braut Fräul.
Gertrud Clairding
die herzl. **Glückwünsche** zu ihrer heutigen **Vermählung.**
Gewidmet vom Club für Rasenspiele Unterbruch.

Schöne gelbe
Felderbsen
zu verkaufen
Gerderath Nr. 72.

Nr. 15. — 2. Blatt. Samstag, den 5. Februar 1921. 44. Jahrgang

Insertionspreis: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg., außerhalb des Kreises 100 Pfg. Reklamen die 4gespaltene Petitzeile Mk. 3,—.
Postscheckkonto Köln 43133.
Verantw. für den redaktionellen Teil: H. Wagner.

Heinsberger Zeitung.

(Beilage zur Heinsberger Volkszeitung.)

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Plätzen wird keine Garantie übernommen. — Beilagengebühr nach Uebereinkunft.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6
Rotationsdruck und Verlag von P. W. Joppen, Heinsberg

Willst Du Politik der gesunden Mitte?

(Nach dem Vortrage des Herrn Redakteurs Sauve (Köln) in der Heinsberger Zentrums-Versammlung.)

Am 20. Februar soll der Preußische Landtag neu gewählt werden. Unterschätzen wir die Bedeutung dieser Wahl nicht. Wohl ist die Reichsgewalt gestärkt, wohl sind damit die Reichsaufgaben, die Aufgaben der Länder vermindert. Aber dennoch ist für die innere Politik Deutschlands die Preußenwahl von Bedeutung; eigene Aufgaben Preußens machen die Wahl ebenso bedeutungsvoll.

Wir stehen als Zentrumsanhänger zwischen den politischen Kampfgruppen rechts und links. Wir sind Gegner der Rechten, ebensosehr wie der Linken. Wir streben nach der großen Partei der Mitte, die eine Politik der Mittellinie macht. Es ist eine alte Forderung; trotzdem muß sie immer von neuem erhoben und in das Bewußtsein weiterer eingehämmert werden, die noch zweifelnd stehen, ob sie sich nach rechts oder links wenden sollen.

Das Gesunde liegt nur in der Mitte!

Warum? Weil ein Extrem immer das andere gebiert. Wenn das Volk sich dauernd teilen wollte in eine Rechte und eine Linke, dann würde unheilvolle Schärfe des politischen Kampfes verewigt. Dann würde der Klassenkampf zum Dauerzustand. Das bleibt für Zentrumsbekenner ein unerträglicher Gedanke. Im Zentrum will niemand, daß die Politik im Reiche und in den Ländern eingestellt wird auf das Ringen einer Rechten und einer Linken um die wechselseitige Ablösung in der politischen Macht. Das wäre gleichbedeutend mit dauernder Unruhe im Getriebe der Staatsmaschinerie.

Geradlinige, zielsichere Gesetzgebung

in folgerichtiger Fortentwicklung alles Neuen auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiete würde zur Unmöglichkeit. Einseitigkeit und Uebertreibung würden das Merkmal aller Politik, einmal von rechts, einmal von links. Die Opposition würde zum Selbstzweck jeder Gruppe, solange sie nicht am Ruder wäre. Einträchtige Zusammenarbeit aller Volksvertreter mit dem Gesinnungsleitstern „das Vaterland und das Wohl des gesamten Volkes über die Partei!" bliebe ausgeschlossen, zum mindesten auf das äußerste erschwert. Der Schaden solcher parteipolitischen Entwicklung liegt für jeden Klarblickenden und versöhnlich Denkenden auf der Hand. Deshalb zusammen sich alle, die sich freimachen von Einseitigkeit,

ins Zentrum!

Die Zentrumspartei gehört von jeher zu den Bestgehaßten. Kein Wunder: Nichts ist leichter von rechts und von links, als eine Partei der Mitte anzugreifen und anzuschwärzen. Diejenigen von rechts werfen ihr vor, sie gleite mit ihrer Politik nach links ab. Diejenigen von links bemühen sich um den Nachweis, daß die Partei der Mitte in Wirklichkeit mit der Rechten verippt und ein reaktionär sei. Ein begreifliches, aber ein

vergebliches Beginnen!

Beide Teile irren. Wo man um eine Politik der Mitte ernstlich und nach guter, bewährter Ueberlieferung sich bemüht, da schaut man ohne Voreingenommenheit nach rechts und nach links. Niemals, um sich bei guter Gelegenheit auf die eine oder die andere Seite zu schlagen. Nein, nur deshalb, weil der Anhänger der Politik der Mitte weiß, daß Berechtigtes und Brauchbares, daß Forderungen die Berücksichtigung verdienen, sowohl links als auch rechts zu finden sind. Wer das Gute will, um der Gesamtheit zu dienen, nimmt es, wo er es findet und fügt es ergänzend in sein eigenes Wollen ein. So treibt man die Politik der Mitte, die der Rechten und der Linken die Mitarbeit ermöglichen soll. So treibt man auch die

Politik der Versöhnung!

Das und nichts anderes will die Zentrumspartei. Sie muß es wollen, weil sich diese politischen Wege und Ziele pflichtmäßig herleiten aus dem grundlegenden Wesenszug unserer Partei, sie ist

christlich.

Sie ist christlich im Sinne positiven Glaubens an Christus als den Gottmenschen, im Sinne der freudigen Anerkennung seiner Lehre für Diesseitsleben und Jenseitshoffnung. Daraus ergeben sich starke Verantwortlichkeiten gegen Gott, für den einzelnen Zentrumsbekenner sowohl als auch für die Vertretung des Zentrums in den Parlamenten. Hier baut sich das ungeschriebene aber am tiefsten verpflichtende Programm der Partei auf, weil hier wegeweisend und ernstgemahnend das Gebot der Nächstenliebe aufgestellt ist. Es soll nach dem Willen des Zentrums alle Beziehungen der Menschen untereinander regeln; alle Grundzüge des programmatischen Zentrumswollens sollen davon bestimmt sein.

Demokratisch

im besten Sinne des Wortes wird der am zuverlässigsten, weil einem inneren Drange folgend, denkend und handelnd, der als Christ anerkennt, daß gleiches Recht für alle der Ausdruck jener Gerechtigkeit ist, die nach einem alten bekannten Worte die Grundlage des Staates bilden soll. Deshalb findet die neue demokratische Staatsverfassung die junge deutsche Demokratie, im Zentrum ihre verläßlichsten Stützen! Die Demokratie in voller Reinheit zur Auswirkung zu bringen, ist Zentrumsziel. Es ist nicht wahr, wenn von links behauptet wird, die Zentrumspartei sei in bezug auf die Treue zur republikanischen Verfassung unzuverlässig, sie schiele nach der Monarchie. Was würde die Sozialdemokratie (MS.) sagen, wenn man ihr vorwürfe, die Diktatur des Proletariats seien ihr einstweilen nur „Trauben, die zu hoch hängen"; deshalb verfechte sie vorläufig die Demokratie? Es ist besser — so denken wir im Zentrum —, daß alle verfassungstreu Gesinnten sich gemeinsam schützend vor die Verfassung und vor die Demokratie ureigner deutscher Art stellen, statt einander im Wahlkampfe aus agitatorischen Gründen zu verdächtigen. Wirkliche Feinde für die demokratische Verfassung stehen ganz rechts und ganz links, ihre Parteiprogramme lassen keinen Zweifel darüber. Ihnen gilt des Zentrums Gegnerschaft in voller Schärfe

Das Zentrum vertritt auch einen gesunden demokratischen Neuaufbau unseres Wirtschaftslebens. Es bekämpft mit Beharrlichkeit die Versuche, das Mitbestimmungsrecht der Arbeitnehmer, die Arbeitsgemeinschaften zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, zurückzudrängen und zu zerschlagen. Es will die Wirtschaftsdemokratie um des inneren Friedens willen, aber nicht weniger aufrichtig wegen der Nutzbarmachung aller für unsere Wirtschaft wertvollen Kräfte, die im großen Umfange als Tüchtigkeit und Intelligenz aus dem Arbeitnehmerstande zum Lichte ringen. Auch hier gilt es, Menschenrechten freie Bahn zu schaffen. Ein Zentrumsziel, weil Christenpflicht!

Sozial

war des Zentrums Arbeit allezeit. Das Zentrum als Minderheit in den Parlamenten der Vorkriegszeit und gegenüber einer kapitalistisch orientierten Regierung von Monarchengunst konnte die Auswüchse des kapitalistischen, individualistischen Wirtschaftssystems unmöglich restlos überwinden. Um so weniger als die immer mehr erstarkende Sozialdemokratie damals noch meist im Taumel ihrer Alles- oder Nichtspolitik ging. Aber des Zentrums grundsätzliche Feindschaft gegenüber diesem Wirtschaftssystem trieb unsere Partei zur Forderung sozialer Schutzgesetze gegen seine schlimmsten Auswüchse. Den Zentrums Erfolg und Verdienst auf diesem Gebiete ist unbestritten. Und seine heutige, neuzeitliche, christlich-soziale Politik aufzunehmen, brauchte das Zentrum wahrhaftig nicht umzulernen! Es setzt nur fort, was es in Zeiten, die reich waren an starken Widerständen von oben, begann, froh des Umstandes und der Hoffnung, jetzt in rascherem Zeitmaß seine christlich-sozialen Hochziele erreichen zu können. Die breiten Schichten der Arbeitnehmerschaft und Beamtenschaft emporzuführen in gesicherte, materielle, menschenwürdige Verhältnisse ist Zentrumsziel, weil Christenpflicht! An die Stelle der individualistisch-kapitalistischen Wirtschaftsordnung eine gerechte, der wahren Wohlfahrt aller Volkskreise dienende Gemeinwirtschaft nach den Gesetzen des christlichen Solidarismus zu setzen, ist Zentrumsaufgabe und Zentrumswille. Nicht nach russischen Methoden die das Wirtschaftsleben vernichten, nicht nach sozialistischen Heften und nach Marx, weil darin schwerste Gefahren für unheilvolle Erschütterung unseres Wirtschaftslebens liegen. Wohl aber mit zäher Energie und in folgerichtiger ruhiger Entwicklung die sich aller Kräfte im Volke bedient, bei der die Arbeitsfreudigkeit und der Unternehmungsgeist erhalten bleiben, mit den Gefahren für unsere Volks- und Weltwirtschaft vermieden werden, im Interesse der Gesamtheit und ganz besonders im Interesse der Arbeitnehmerschicht. Es ist nicht wahr, daß das Zentrum zu den Predigern der ganz unchristlichen Idee gehöre, die Wirtschaft könne sich nur erholen, durch Entfesselung des Egoismus, gleichzusetzen mit brutalem Eigennutz. Das Zentrum ist der schärfste Feind, der Gewinnsucht auf Kosten der Allgemeinheit! Das Zentrum ist aber wohl bereit jedem Stande und Berufe Raum zu lassen für gesunde Daseinsbedingungen, deren Erfüllung der Gesamtheit des Volkes zugute kommt. Es wird auch, gerade um seines christlichen Charakters willen, nie dafür zu haben sein, daß mit dem gut christlichen Begriffe des Privateigentums, das mit dem Rechte auf solches Eigentum und den Rechten aus solches Eigentum umgesprungen wird, als bestände dieses Unrecht aller menschlichen Gemeinschaft nicht mehr. Das überläßt man den Kommunisten. Man überläßt es auch den Mehrheitssozialisten, wenn diese aus agitatorischen Gründen sich ähnlich gebärden wollen; ihre bessere Einsicht sagt ihnen in kleineren Zirkeln ja doch anderes, Vernünftigeres. —

Zentrumspolitik als Politik der Mitte

wird also, sicher und gut verankert, getragen sein von christlichen Grundsätzen, aus aufrichtiger Gott- und Christusgläubigkeit geboren. Sie wird demokratisch sein, weil der wahre Christ immer demokratisch denkt, immer ein Verfechter der Freiheit aller Menschen ist. Die Freiheit des einzelnen auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete wird nur begrenzt von den Interessen des Gesamtwohls, das nicht verletzt werden darf. Die Zentrumspolitik wird sozial im weitesten Ausmaße und im Rahmen jeder berechtigten neuzeitlichen Forderung sein. Es ist seit 50 Jahren Grundzug ihres Wesens. Mit alledem wird sie dem inneren Frieden, der Ordnung und der Ruhe dienen, weil sie der Klassenversöhnung dient. Die Partei fördert mit der inneren Festigung der Verhältnisse, die nur die Politik der Mitte bringen kann, das Ansehen des Reiches nach außen. Das Zentrum sichert sich damit den unbestreitbaren Ehrentitel einer im besten Sinne

vaterländischen Partei!

Ein gesundes Preußen mit einer guten Gliederung vorteilhaft abgegrenzter Selbstverwaltungsbezirke wird in hohem Maße der Kern einer festgefügten Reichseinheit sein und es soll dieser Kern bleiben, wie immer sich der notwendige Ausbau der Selbstverwaltung vollziehen möge. Ein gesundes Preußen wird aber nur auf der Grundlage der Politik der Mitte erstehen, weil sie nötig ist, um die schroffen Gegensätze von rechts und links auszugleichen, sie in ihrer beunruhigenden Wirkung auf unsere politische Aufbauarbeit abzuschwächen. Wer dieses Preußen will, wer Politik im Preußenparlamente als Ausgleichs- und Versöhnungspolitik will, wer christliche Kulturgüter als Quelle versöhnlichen Geistes gewahrt wissen will, der wählt am 20. Februar

nur Zentrum!

Gegen die Pariser Forderungen.

Der Reichstag lehnt ab.

Nach der Regierung hat nun auch der Reichstag gesprochen. Er hat sich, abgesehen von den russischen Führern eines Teiles der deutschen Arbeiterschaft, geschlossen hinter die Regierung gestellt. Auch die Unabhängige Fraktion braucht man von diesem Gesamturteil nicht auszuschließen. Ihr Redner, der Abg. Ledebour, glaubte zwar auch bei dieser Gelegenheit seine sachlichen Ausführungen durch überflüssige und den deutschen Interessen nicht dienliche Anklagen und Beschuldigungen gegen solche zu verschönen, die während des Krieges für Annexionen eingetreten waren. Aber auch diese Partei bezeichnet die Pariser Beschlüsse für unannehmbar und betont höchstens noch einen Grad schärfer als die übrigen Parteien die Notwendigkeit, den Verhandlungsweg zu beschreiten. Mehrheitssozialisten und Deutschnationale haben sich leider den Regierungsparteien mit Einschluß der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes nicht angeschlossen, sondern sind mit eigenen Erklärungen hervorgetreten. Die Tendenz dieser Erklärungen deckt sich aber durchaus mit der würdigen und entschiedenen Erklärung, die der Demokrat Schiffer namens der Regierungsparteien abgab und mit der er sich rückhaltlos hinter den Außenminister stellt.

Der Block der Abwehr ist also geschaffen. Er wird nun die Probe auf seine Stärke bestehen

Zweites Leben.

Roman nach Mrs. Alexander von Ida Frick.

8. Nachdruck verboten.

Welby behielt ihre Hand und fuhr fort, mit großer Beredtsamkeit zu sprechen. Er zeigte sich im vorteilhaftesten Lichte und er entfaltete eine ungewöhnliche, ihn gut kleidende Bescheidenheit in allem, was er sagte und tat. Er sprach von seinen Töchtern und dem Vorteil, welcher ihnen durch eine Gefährtin wie Mildred erwachsen würde.

„Für mich selbst aber," schloß er, „kannst du viel tun, du sollst mein kleiner Sekretär sein!"

„O, wie gern!" rief Mildred, strahlend bei dem Gedanken, daß sie sich sollte nützlich machen können. „Doch, o, ich vergesse, — ich fürchte, meine Mutter wird mich nötig haben, Mr. Welby!"

„Mr. Welby! Sprich doch nicht so zu mir! Nenne mich Mark!"

„Heißen Sie Mark? Ich wußte das nicht!"

„Nun, ich denke, ich muß dich gehen lassen. Vorher wollen wir aber erst alles festsetzen. Bei deiner rastlosen Stellung, mein Lieb, dürfen wir nicht lange zögern; je eher wir heiraten, desto besser!"

„Aber meine tiefe Trauer —" wandte sie ein.

„Das wäre erst recht traurig, wenn wir die Heirat hinausschieben wollten. Es braucht keine große Hochzeit zu sein; wir können dieselbe so ruhig als möglich machen und dann nach Paris reisen." — er drückte wieder ihre Hand — „ja, nach Paris, wo du dir so viele Toiletten kaufen sollst, wie du willst. Ich werde dich nicht beschränken! Was denkst du von heute über vierzehn Tagen?"

„Das ist schrecklich schnell."

„Es ist dir doch nicht unangenehm mich zu heiraten?" Er runzelte die Stirn.

„Nein," sagte Mildred, durch die Wichtigkeit der Frage zur größten Offenheit gezwungen, „nein, — ich bin vollständig bereit dazu; ich glaube aber nicht, daß ich Sie liebe, wie es in den Büchern geschrieben steht!"

„Bücher!" erwiderte Walby verächtlich. „Wenn du von der Liebe nicht mehr weißt, als was in Büchern steht, so bin ich froh, es dich lehren zu können. Du liebst mich doch, mein Herz, — ich fühle, daß du es tust. Versprich mir, allem beizustimmen, was ich mit deiner Mutter und deinem Onkel festsetze!"

„Mit meinem Onkel? Was hat der damit zu tun?"

„Nicht viel, trotzdem muß er gefragt werden. Ich will jetzt gehen. Morgen früh werde ich kommen, um alles mit Mrs. Carr zu besprechen, und dann mit dem Abendzug nach London fahren. Noch etwas, — ich möchte dir etwas Geld lassen für die nötigsten Ausgaben —"

„Nein, nein!" rief Mildred, heiß errötend, „Nicht um die Welt möchte ich von Ihnen Geld nehmen, bis — bis —"

„Du mein Weib bist!" ergänzte Welby, indem er sie nochmals fest umschloß. „Mein Lieb! Mein Herz! Mag das bald sein, — recht, recht bald!"

* * *

Ist es nötig, zu versichern, daß Welby in allem seinen Willen hatte?

Es kam ein Brief von Onkel William, welcher in ganz anderem Tone als die früheren abgefaßt war.

Er war erfreut, daß seine Nichte — bis jetzt hatte er nur immer von „Ihrer Tochter" gesprochen — die Liebe eines so zuverlässigen, ausgezeichneten Mannes erworben hatte, der sehr großmütige Absichten habe, und daß er es besser fände, nicht auf einem Heiratsgut zu bestehen, da Mr. Welby jedenfalls reichlich für seine Frau sorgen würde. Auch das, was er für Mrs. Carr tun wollte, sei großmütig; da es für sie aber nicht angenehm sein könnte, sich für alles an ihn wenden zu müssen, so wolle er der Witwe seines Bruders zwanzig Pfund im Jahre geben. Schließlich legte er einen beträchtlichen Scheck ein und empfahl, die Hochzeit nicht hinauszuschieben.

„Du wirst das Geld nicht annehmen!" sagte Mildred, von dem Brief ihres Onkels aufsehend.

„Doch!" erwiderte ihre Mutter. „Ich kann unter Mr. Welby Dach leben und sein Brot essen, wie aber könnte ich sein Geld nehmen? Ich weiß, daß dein Onkel, als er erst anfing, sich in die Höhe zu arbeiten, meinem Manne viel zu danken hatte, und so kann ich ruhig diese kleine Summe von ihm nehmen. Mache Dir darüber keine Sorgen, mein Kind, — die Zeit wird alles schlichten!"

Mildred vertraute ihrem zukünftigen Gatten an, wie der Onkel seinen Ton verändert habe, und fügte hinzu, dafür habe sie auch allein ihm zu danken. Er lächelte vielsagend; daß die Geldfrage erst nach vielem Hin und Her zwischen Onkel und Freier geregelt worden war, das verriet er wohlweislich nicht.

Eine greifbare Ursache, die Hochzeit aufzuschieben, lag nicht vor. So stimmte Mildred mehr willenlos, als mit Wissen ihrem zukünftigen Herrn und Gebieter in allem bei. Sie war wie betäubt; sie hatte das sonderbare Gefühl, als ob ihr Leben ihr entschlüpfen wollte, als habe sie jede individuelle Freiheit aufgegeben.

Trotzdem war sie nach wie vor völlig bereit, Mr. Welby zu heiraten. Keinen Augenblick zweifelte sie daran, daß ihr Dasein ein glückliches werden würde. Einmal nur, am letzten Tage, vor der Entscheidung ihres Schicksals, als sie zufällig allein war, beschlich sie der Gedanke, was hätte sein können. Traurig und ernst, hatte sie das unbestimmte Gefühl, daß sie für immer von den Freuden und Annehmlichkeiten der Jugend Abschied nähme, und in dieser Stunde wichen das Lächeln, die Tränen das tiefe Entzücken, die Furcht, das Frohlocken der frühen Jugend, die frische, augenblickliche Liebe, welche sich unbewußt hingibt, wie ein schöner, seliger Traum von ihr, aus ihrem Leben.

Denn die leidenschaftlichen Tränen, welche sie meinte, gehörten nicht mehr der mädchenhaften Jugend an. Der Gedanke an den vortrefflichen Mann, der alles, was er besaß, ihr opferte, um sie dem Elend zu entreißen, siehen sie endlich versiegen. Daß sie selbst ein Opfer brachte, — und welch ein Opfer! — keine barmherzige Hand lüftete den Schleier vor ihren Augen . . .

* * *

Einen Monat etwa, nachdem Trevor zufällig mit Oberst Griffith zusammengetroffen war, befand er sich wieder in London und auf dem Wege nach Pennogwen.

Da er eine Stunde übrig hatte, begab er sich in den Klub, wo er einen guten Bekannten antraf, der ihn lebhaft begrüßte und ihm dann eine ganze Sammlung von Neuigkeiten zum besten gab, während er selbst die Times überflog.

Plötzlich unterbrach Trevor den eifrig Redenden mit einem Ruf des Schreckens:

„Großer Gott! Hören Sie! „Am 10. Oktober in der Kirche St. Peter, Dockborough, getraut: Mark Welby Esq., von Bronlow-Gardens, Hyde-Park, London, mit Mildred, einziger Tochter des verstorbenen Charles Carr, Esq., auf Oakdale!" Ist Ihnen je ein so entsetzliches Opfer vorgekommen? Es ist geradezu abscheulich!"

„Wie? Ist das das Mädchen, für welches alle in St. Hubert so schwärmten und dessen Vater sich wegen fehlgeschlagener Spekulationen selbst tötete? Weshalb ist das ein Opfer? Macht sie nicht vielmehr eine gute Heirat? Brownlow Gardens, — einer der besten Stadtteile!"

„Ich kenne aber den Menschen, — ein großer, glatter, fleischiger Dissenter! O, warum hatte ich nicht Geld genug, dann —"

„Hätten Sie nach noch mehr ausgeschaut!" warf sein Freund lässig ein.

„Nein, das hätte ich nicht getan! Ich hätte Mildred Carr von Herzen gern geheiratet! — das süße, schöne, scheue Wesen! Welch ein Los für sie. Einem so gewöhnlichen, geldzusammenscharrenden, psalmsingenden, alten Patron fürs Leben anzugehören! O, geben Sie mir Brandy und Soda! Welch ein Schlag! Das also war es, — das! O, meine bange Ahnung! Verkauft an einem wandelnden Geldsack! Mildred, o, Mildred! Unschuldsvoller, reiner Engel! Hätte sie ahnen können, was ihrer wartet, hätte sie eine einzige Stunde voraussehen können, sie hätte es nie, nie getan, um keinen, keinen Preis! Jetzt — o, Gott im Himmel, — jetzt — wie soll das, wie soll das enden?"

müssen. Wir sind überzeugt, daß er sie gut bestehen wird. Unsere Gegner werden gut daran tun, sich keiner Täuschung darüber hinzugeben, daß es der Regierung und dem Reichstag ernst ist mit dem Entschluß, nur auf einer lokal veränderten Verhandlungsgrundlage die Wiedergutmachungsfrage zu erörtern. Wir ziehen unsere Kraft aus völkerrechtlichem Boden, der uns in Versailles fehlte. Jetzt stehen wir auf dem Boden des Friedensvertrages, der durch die Pariser Beschlüsse verletzt ist. Wir bestehen darauf, daß das Recht respektiert wird. In dieser Betonung des Rechtsstandpunktes liegt unsere Stärke. Sie beruht außerdem auf der Einsicht, daß die Furchtbarkeit des uns zugedachten Schicksals durch die Weigerung, uns dieses Schicksal selbst zu bereiten, nicht erhöht werden kann.

Erklärung der Regierungsparteien.

Abg. Schiffer (Dem.):

Namens der Zentrumspartei, der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Demokratischen Partei, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes habe ich folgende Erklärung abzugeben:

Die uns vorgelegten Noten enthalten Zumutungen, die weder mit den Bestimmungen des Friedensvertrages noch mit der Ehre und den wirtschaftlichen Lebensbedingungen des deutschen Volkes vereinbar sind. (Lebhafter Beifall.)

In Schmerz und Empörung, aber auch im vollen Bewußtsein unserer durch den furchtbaren Ernst der Sachlage gegebenen Verantwortung erheben wir feierlichen Widerspruch gegen den Mißbrauch der Gewalt. (Lebhafter Beifall.)

Die Erklärungen des Herrn Reichsministers des Aeußern billigen wir. (Lebhafter Beifall.) In der Entwaffnungsfrage wollen wir die von uns übernommenen Verpflichtungen im Geiste loyaler Auslegung ausüben. Aus demselben Geiste loyaler Auslegung heraus legen wir aber Verwahrung ein gegen diejenigen Entschließungen, die offensichtlich gegen den Friedensvertrag verstoßen oder die in ihm gezogenen Grenzen zu unseren Ungunsten überschreiten. (Sehr richtig!) Die Verantwortung dafür, daß durch unsere weitergehende Schwächung auch die Widerstandskraft gegen die von außen und innen drohenden Gefahren des Bolschewismus gelähmt wird, trifft die Alliierten. (Sehr wahr!)

Die Vorschläge, die uns von den Alliierten unter Abänderung des Vertrages vorgelegt sind, darüber dürfen wir keinen Zweifel lassen, für uns

unannehmbar und nicht geeignet, die Grundlage für Verhandlungen zu bilden.

Sie würden nicht die Gesundung des deutschen Volkes herbeiführen, sondern die wirtschaftliche und politische Verelendung des deutschen Volkes nach sich ziehen. Durch ihre Rückwirkung, die sie in ökonomischer und finanzieller Beziehung auf alle anderen Völker ausüben, würden sie auch diese in unseren Untergang verstricken. Das deutsche Volk würde als Abnehmer und Verbraucher aus der Weltwirtschaft ausscheiden.

Aus dieser Lage andere Wege zu weisen, die die deutsche Leistungsfähigkeit nicht vernichten, ist die Absicht der Reichsregierung. Möge es ihr gelingen, auf der Grundlage, die diesen Gesichtspunkten entspricht, eine Einigung zu erzielen, die die Welt fruchtbarer Arbeit zuführt.

Die Regierung wird uns an ihrer Seite sehen, wenn ihre Vorschläge abgelehnt werden und die Entente an ihren Forderungen festhält, die die Vernichtung des deutschen Volkes in Gegenwart und Zukunft bedeuten. (Stürmischer Beifall.)

Präsident Löbe.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Damit ist die Besprechung geschlossen. Mit Ausnahme des Sprechers der kommunistischen Partei haben die Redner von rechts bis links die Unmöglichkeit der dem deutschen Volke zugemuteten Lasten dargelegt. Mögen unsere Vertragsgegner auf diese Worte hören, damit ihnen und uns die Tatsachen erspart bleiben, die eintreten müßten, wenn sie den Versuch einer gewaltsamen Durchsetzung dieser unmöglichen Forderungen machen. (Lebhafter Beifall.)

Wir wissen, diese uns unbegreiflichen Forderungen finden eine teilweise Erklärungen in dem merkwürdigen, fast naiven Glauben, das deutsche Volk in seiner Arbeit und in seiner Wirtschaftskraft sei unverwüstlich und werde sich immer emporarbeiten. Aber die Gegner müssen doch wissen, daß der stärkste Arm erschlafft und die kräftigste Schulter sich beugt. (Lebhafte Unterbrechung bei den Unabhängigen und Kommunisten. Rufe: Die Besprechung ist geschlossen! — Rufe rechts: Ruhe!) und der beste Wille erlahmt, wenn ein Volk, das abgeschnitten von der Welt und ihren Hilfskräften den Krieg und seine Folgen durchgehalten hat, dann gezwungen wird, sich wieder neue wirtschaftliche Fesseln anzulegen und unerträgliche Bürden aufzuladen. (Große Unruhe. Links-Rufe: Die Debatte ist geschlossen!)

Meine Damen und Herren! Der Fremde, der unser Land besucht, soll nicht glauben, daß das Leben, das er in den Hauptstraßen, in den ersten Hotels und vornehmsten Restaurants unserer Großstädte hindurchfluten sieht, das normale Volksleben sei. Dort, wo von 650 Gemeindekindern 400 kein Hemd mehr auf ihrem mageren Körper tragen, dort wo Rhachitis und Tuberkulose ihre Opfer suchen, dort, wo die Mutter mit wehem Herzen die Bitte des Kindes nach einem zweiten Stückchen Brot abschlagen muß, wo Hunderttausende Obdachlose ein Obdach suchen, dort zerbricht jede Stunde dort vernichtet jeder Tag einen Teil unserer Volkskraft, die erste Vorbedingung für den Wiederaufbau und die Möglichkeit für die Erfüllung maßvoller Wiederherstellungsforderungen. (Abg. Adolf Hoffmann: Das sind doch die Verbrecher! Große Erregung.) Meine Damen und Herren! Die Zwischenrufe können das nicht aus der Welt schaffen. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Hause.) Das deutsche Parlament hat seine warnende Stimme erhoben. Wird sie überhört, dann tragen die Folgen nicht nur wir, sondern ganz Mittel-Europa und auch die, die jetzt rufen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen im ganzen Hause und auf den besetzten Tribünen. — Lärm bei den Unabhängigen und Kommunisten. — Abg. Hoffmann ruft: Das will ein Sozialdemokrat sein!)

Eine Kundgebung des Bayerischen Landtages.

In würdigem Proteste wandte sich am Dienstag der Landtag in einer kurzen, kaum zwanzig Minuten dauernden Sitzung gegen das unerträgliche Verlangen der Pariser Beschlüsse.

Die Ansprache des Präsidenten Königbauer lautet:

Wir alle stehen unter dem tiefen Eindruck, der uns durch die Presse übermittelten Nachrichten über die Beschlüsse der Alliierten Konferenz in Paris, deren Verwirklichung Deutschland unter ein unerträgliches Sklavenjoch beugen und das deutsche Volk zu unsagbarem Elend und kraftzermürbender Entbehrung auf unabsehbare Zeit verurteilen würde. Wir müssen die aufgestellten Forderungen als die Ausgeburt einer weit vom Boden der Erfüllbarkeit sich entfernenden Phantasie bezeichnen. Das ist nicht der Friede, sondern die Fortsetzung und Verstärkung des Hungerkrieges, der Millionen unschuldiger Frauen und Kindern die Lebenskraft gebrochen hat. Für eine noch nicht geborene Generation sollen schon jetzt die Ketten geschmiedet werden, die mit unerhört scharfem Druck auf ihrem ganzen Gange durchs Leben lasten soll. Die Erfüllung der Forderungen würde aber auch die selbst von unsern Feinden anerkannte Blüte unserer ganzen Kultur vernichten und so nicht bloß des Deutschen Reiches und seiner Einzelländer reiches Kulturleben, sondern bei der Internationalität der Kulturbeziehungen auch den kulturellen Hochstand aller andern Staaten aufs schwerste schädigen. Wir hatten gehofft, daß der gesunde Menschenverstand über die Brutalität des Siegerwillens gegenüber einem entwaffneten und um sein Leben ringenden Volke sich durchsetzen und daß der Geist der Versöhnung und der Friedensbereitschaft über grausame Rachsucht siegen werde. Die Forderungen von Paris haben die Befürchtungen der größten Schwarzseher weit übertroffen. (Sehr richtig.)

Ohne der Reichsregierung und dem Reichstag in ihrer Stellungnahme vorgreifen zu wollen, darf ich als Präsident des bayerischen Landtages sagen, daß die bayerische Volksvertretung im Namen des gesamten bayerischen Volkes verlangt und sicher erwartet, daß offenbar Unmögliches niemals zugestanden wird. Der außerordentlich tiefe Ernst unserer außenpolitischen Lage gebietet uns aber auch im deutschen Volke alle trennenden Schranken niederzureißen, die bisher die Kräfte zersplittert und den alliierten Mächten das traurige Schauspiel innerer Zerrissenheit geboten haben. (Zustimmung.) Nur die entschlossene Einigkeit aller Stände und Parteien und aller Stämme in Süd- und Nord kann uns noch vor dem schlimmsten Abgrund nationalen Elends retten. Unbeugsam muß in uns der Wille lebendig werden, lieber ehrlich unterzugehen, als in unwürdiger Sklaverei unehrlich zu verderben. (Lebhafte allgemeine Zustimmung.)

Vermischtes.

Ein Apostel der Aussätzigen.

In einem Amtlichen Erlaß hat unlängst der Präsident der südamerikanischen Republik Columbia eine Beileidskundgebung der columbischen Regierung ausgesprochen zu dem Ableben des italienischen Salesianers Pater Evaio Rabagliati. Der Verstorbene wurde darin als ein Apostel der Liebe und Wohltäter der Menschheit bezeichnet. Als Pater Rabagliati vor 20 Jahren nach Columbia kam, fand er dort Hunderte von Aussätzigen in äußerster Not und Verlassenheit ohne geistige und leibliche Hilfe. Mit unermüdlicher Hingebung nahm er sich sofort der Verlassenen an und ließ nicht ab, bis die Behörden die Kranken in Asylen sammelten und ihnen regelmäßige Unterstützung zuteil werden ließen. Nun erhielten sie reinliche, nach den Grundsätzen der Hygiene erbaute Hütten, es erstanden Spitäler und Kinderheime, Kirchen, Schulen und Werkstätten. Priester und Ordensschwestern übernahmen die Pflege und Unterweisung der Leprosen. Als nach dem Ausbruch des Weltkrieges der Staatsbankerott Columbias nahe bevorstand, versiegten zeitweilig die staatlichen Mittel, und die Aussätzigen, von Not getrieben, drohten, sich wieder über die Stätte zu zerstreuen. Da durcheilte Pater Rabagliati die Stätte von Argentinien und Chile, um Mittel für seine Pflegebefohlenen zu erbitten. In Buenos Aires allein hielt er 40 Vorträge, und zwar mit so reichem Erfolge, daß es ihm gelang, sein Unternehmen aufrecht zu erhalten. Leider wurde er ihm und seinen teuren Aussätzigen auf einer Werbereise in Chile unerwartet schnell durch den Tod entrissen. Seine aus dem Geiste edelster Liebe geborenen Stiftungen werden das Andenken an Pater Rabagliati erhalten und Nachwelt ein Vorbild dienender Hingebung vor Augen halten.

Die Internationale der Verbrecher.

Schon seit einiger Zeit scheint ein Zusammenschluß zwischen einer amerikanischen und einer deutschen Diebesbande zu bestehen, der einen Austausch des gestohlenen Gutes, hauptsächlich von Juwelen bezweckt. Diese Vermutung wird jetzt durch die Beschlagnahme einer goldenen Zigarrenkiste bestätigt. Dem amerikanischen Stahlkönig Schwab war diese goldene Zigarrenkiste auf nicht näher bekannte Weise abhanden gekommen. Die Kiste war ein Geschenk der Stadt Baltimore an Herrn Schwab. Nach einer Meldung der Chikago Tribune sollte diese Kiste mit anderen Juwelen von amerikanischen Matrosen nach Deutschland geschafft worden sein. Nun erhielt der Berliner Vertreter der Tribune die Mitteilung, daß diese Goldkiste für 5000 Dollar wieder in den Besitz des Stahlkönigs gelangen könne. Die Kriminalpolizei, die davon Kenntnis erhielt, ging der Sache nach und beschlagnahmte die Kiste bei einem Berliner Kaufmann. Dieser gab an, daß er sie von einem Manne, der sich in Begleitung eines amerikanischen Matrosen befunden habe, für 12000 M. gekauft und dann später wieder für 14000 M. weiterverkauft habe. Sie sei dann durch verschiedene Hände gegangen. Als er in Erfahrung gebracht habe, woher sie stamme, habe er sie mit einem Aufgeld wieder zurückgekauft.

Humor auf Notgeldscheinen.

Das altertümliche Städtchen Mosbach in der badischen Pfalz hat kürzlich die Einführung von Notgeld beschlossen. Die Stadtväter haben mit Sinn für Humor folgenden Spruch gutgeheißen: „Auf dem Mosbacher Rathaus geht stets der Draht aus!“

Sport.

Das Winterfest des Turn- und Spielverbandes der Heinsberger Gegend.

Ein Zeugnis ersten turnerischen Geistes und zielbewußter Schaffensfreudigkeit gab das am vergangenen Sonntag in Karken stattgefundene Verbandswinterfest. Mit klingendem Spiel zogen die Turner zum Festsaal. Der Kreisvertreter des Turnkreises VIII b Rheinland, Herr Gymnasial-Direktor Dr. Neuendorf, hatte den für ihn so weiten Weg von Mülheim-Ruhr aus nicht gescheut, um bei dieser Gelegenheit unter seinen Freunden, seinen Turnern zu verweilen. Unter den vielen Festgästen erblickte man den Herrn Ortspfarrer, versch. Aerzte, Lehrer, sowie die Direktion der ver. Glanzstoff-Fabriken. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Turnvereins Karken, Herrn Krings eröffnete der Verbandsvorsitzende Herr Lehrer Salm den turnerischen Teil des Festes. Wohl gegen 50 jugendliche Turner zeigten jetzt an den verschiedenen Geräten ihr Können. Dies anmutige Bild, dies frische, frohe Streben bewog den Kreisvertreter das Wort zu ergreifen. Mit edler Begeisterung, mit zündenden Worten schilderte er die Not unseres Volkes und des Vaterlandes. Aufzubauen was der Krieg zertrümmert hat, neuzuschaffen was uns verloren ging, dazu seien die Turner in erster Linie berufen. Einigkeit und Treue, Pflichtgefühl und freiwillige Unterordnung seien die größten Tugenden des ersten Turnens. Der Glaube an unsere Zukunft müsse im Volke gestärkt werden, damit unser Hoffen auf bessere Zeiten nicht vergebens wird. Alles Schaffen aus Liebe zum Volkstum, dies müsse der Leitsatz eines jeden Turners werden. Als Vorbild zeigte er die führenden Männer der deutschen Turnerschaft. Er schilderte der Jugend die großen körperlichen und sittlichen Gefahren der Jetztzeit und ermahnte sie, die Kräfte zur Widerstehung dieses in den Turnvereinen zu suchen. Wohl selten wird einem Redner solch gewaltigen Beifall gespendet worden sein, als gerade hier.

Sehr interessant gestaltetete sich das Wetturnen der Turner. Ein gut durchdachter Uebungsplan gab allen Turnern Gelegenheit mitzuwirken. Die Leistungen der 1. Riege wurden öffentlich bewertet, um auch den Zuschauern die Handhabung der Beurteilung zu zeigen. Die einzelnen Vereine führten noch gutes Riegenturnen an den Geräten durch, auch Freiübungen, Stabübungen und Fahnenschwingen wurden gezeigt. Mit der Vorlesung der Wertungsergebnisse schloß der Verbandsvorsitzende die Veranstaltung.

Die Bewertung war folgende:

Turner.

1. Rang Wallrafen Chr., Oberbruch, 94½ Punkten. 2. Hermanns Jos., Oberbruch 88 P. 3. Senners Wilh. Oberbruch, 81 P., 4. Eyermann Wilh., Oberbruch ,74½ P. 5. Gerhards Joh., Dremmen, 73½ P., 6. Schmitz Wilh., Oberbruch, 73½ P., 7. Föris Ludw., Heinsberg, 72½ P., 8. Schröder Joh., Dremmen, 72 P., 8. Wallrafen Karl, Oberbruch, 68 P. 9. Randerath Ludw., Heinsberg, 67½ P., 10. Randerath Jos., Heinsberg, 64. 11. Lambertz Mich., Dremmen, 62 P.

Jugendabteilung.

1. Zander Pet., Dremmen 92 Punkte. 2. Lambertz Joh., Dremmen, 87 P., 3. v. d. Driesch Alfons, Heinsberg, 84 P., 4. Kranz Theod., Oberbruch, 83½ P., 5. Gottschalk Nic., Oberbruch, 80½ P. 5. Kreckel Wilh., Dremmen, 80½ P. 6. Pütz Jos., Dremmen, 79½ P. 7. v. Helden Wilh., Lieck, 78½ P. 8. Oidtmann Wilhelm, Heinsberg, 77 P. 9. v. d. Driesch Leo, Lieck, 73 P. 10. Münstermann Jos., Oberbruch, 72½ P. 11. Heitzer Alb., Dremmen, 71 P. 12. Bachhaus J., Oberbruch, 69½ P. 12. Jüsich H., Lieck, 69½ P. 13. Dreßen Fr., Oberbruch, 69 P. 14. Tillmanns H., Lieck, 68½ P. 14. Nobis Pet., Oberbruch, 68½ P. 15. Schüren Theod., Oberbruch, 68 P. 16. Becker Heinrich, Heinsberg, 66 P., 17. Hermanns Hans, Dremmen, 62½ P., 18. Wienand Joh., Dremmen, 62 P., 19. Wirtz Jos., Dremmen, 61 P., 20. Görtz Otto, Lieck, 60½ P., 20. Louis Jos., Lieck, 60½ P., 21. Bertz Leo, Lieck, 60 P. 22. Hilgers Wilh., Lieck, 59½ P., 23. Clemens Heinr., Lieck, 59 P., 24. v. Ameln Pet., Oberbruch, 57½ P., 25. Schmitz Jos., Oberbruch, 56 P., 26. Paulsen Gerhard, Heinsberg 55½ P., 27. Clemens Fritz, Lieck, 55 P., 28. Clemens Wilh., Lieck, 54½ P., 29. Bürgers Heinr., Oberbruch, 53 P., 29. Küsters Lorenz, Dremmen, 53 P.: 30. Wellens Nicl., Oberbruch, 51½ P., 31. Houben Pet., Oberbruch 51. P.

Vom Turnverein Karken:

1. Föris Heinr., 86 Punkten. 2. Sonnenschein Severin, 82½ P., 3. Wilms Franz, 80 P., 4. Randerath Jos., 78 P., 5. Lenzen Jos., 75½ P., 6. Cremers Heinr. 75 P., 7. Cremers Ludw., 73 P., 8. Cremers Heinr., 70 P., 9. Rademacher Mart., 68½ P., 10. Houben Jos., 62½ P.

Vertrauet der Natur!

Allen Leidenden

gibt Pfarrer Schmidt und ein bekannter Facharzt wertvolle Ratschläge bei Asthma, Gicht, Rheuma, Bleichsucht, Hautunreinigkeiten, verdorb. Blut, Blasenleiden (Bettnässen), Wassersucht, Zucker, Fettsucht, Hämorrhoiden, Durchfall, Darmträgheit, Lungen-, Nerven-, Nieren-, Magen- u. anderen Leiden.

Tausende von Dankschr. Schreiben Sie Postk. an Prospekt umsonst.

Pfarrer Jos. Schmidts Naturheilmittel, Nürnberg 138.

V.

Fremd, fast schmerzlich fremd, empfand Mildred den mit ihrer Heirat vollzogenen, jähen Sprung in ihr neues Leben.

Zum ersten Mal von ihrer Mutter losgerissen, ganz in den Händen eines ihr verhältnismäßig fremden Mannes, dessen Liebe für sie mehr der Leidenschaft als der Zärtlichkeit glich, betäubt durch die vollständige Veränderung ihrer Pflichten, und ihrer Umgebung, waren die ersten drei Wochen ihrer Ehe in Paris ihr geradezu entsetzlich, und ein Teil dieses Entsetzens bestand in Selbstvorwürfen. Mr. Welby war ja zu großmütig, zu liebevoll. Er bekümmerte sich mehr als genug um ihre Toiletten und die Einzelheiten ihrer Ausstattung. Sie hatte kein Recht, in irgend welcher Weise einen Tadel zu finden, und doch enthüllten diese drei Wochen ihr in der eigenen Natur Tiefen und Ansichten, von denen sie zuvor keine Ahnung gehabt hatte.

Wie eine Einöde erschien ihr auf einmal das Leben, welches ihr einst so hell entgegengelacht hatte, eine Einöde, durch welche die Wanderung — wohin führte?

Im vollen Sinne des Wortes genoß Mr. Welby sein Glück. Er war vollständig mit sich zufrieden. Er war wieder einmal wie gewöhnlich sehr klug und glücklich in seiner Anschaffung gewesen, — denn in seinen Gedanken war diese Heirat nur ein Kauf. Nicht, daß er es Mildred im geringsten verdachte, daß sie, wie er sehr gut wußte, wäre ihr Vater am Leben und in guten Verhältnissen geblieben, ihn nicht geheiratet hätte. Natürlich hatte er nur mit seiner gewohnten Klugheit, durch sein Zartgefühl und seine Großmut ihre Liebe errungen; sie liebte ihn sogar außerordentlich.

Mildred versuchte mit aller Kraft — wie hart, wußte nur Gott allein! — alle rebellischen Gedanken zurückzudrängen. Immer wieder hielt sie sich die Uneigennützigkeit und Großmut ihres Gatten vor, was ihr auch ziemlich gelang. Die Briefe ihrer Mutter waren ihr ein Trost dabei.

(Fortsetzung folgt.)

Persil überragt alles!

In Friedensqualität wieder zu haben

Bestes selbsttätiges Wasch- und Bleichmittel!

Spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.

Preis Mk 4.22 das Paket.

Henkel & Cie. Düsseldorf

Zentrums-Versammlung zu Waldfeucht

am Mittwoch, den 9. Februar, nachm. 5 Uhr, im Saale von Alois Tholen.

Redner Parteisekretär Effertz,

wozu alle Wähler und Wählerinnen der umliegenden Ortschaften dringend eingeladen werden.

Das Ortskomitee.

Auf nach Tüddern!

Am Sonntag, den 6. und Montag den 7. Februar, veranstaltet der

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener der Ortsgruppe Lüddern

im Saale des Herrn Th. Jessen

großes Theater.

Es gelangt zur Aufführung:

1. **Des Wilderers Rache oder Gott verläßt die seinen nicht.**
Schauspiel in 5. Aufzügen.

2. **Das Todesurteil.**
Preisgekröntes Drama in 1 Aufzug.

3. **Adam schwärmt f. Pfannekuchen.**
Alles muß lachen. Lustspiel in 4 Aufzügen. Alles muß lachen.

Anfang 1/6 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.

Sonntag haben Kinder keinen Zutritt. Montag für Kinder halber Preis.

Es ladet ergebenst ein:

Der Vorstand u. der Wirt Th. Jessen.

Achtung!

Hierdurch mache ich meine verehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich das

Reinigen von sämtlichen Herren- u. Damenkleidern

sowie Portieren, Gardinen, Möbel, Plüsch usw. übernehme. Reelle Preise. Schnelle Bedienung.

Färberei Th. Pooth, Hochstr. 61.

Wichtig für Radfahrer!

Nachdem ich den Umbau des Emaillierapparates beendigt habe, halte ich mich zum

Neuemaillieren alter Fahrräder

in allerbester Friedensausführung bei reeller Preisberechnung bestens empfohlen. Ebenso besorge Vernickelungen bei billigsten Preisen.

Alle Reparaturen an Fahrrädern auch die allerschwierigsten wie bekannt solide und preiswert. Händler Extrapreise. Eilige Sachen in kürzester Frist.

Gleichzeitig bringe ich mein ständiges Lager in elektr. Sicherungen und Osramlampen in empfehlende Erinnerung.

Mühl. **Johann Barten.**

Einige Waggons

prima Lösch- u. Düngekalk

werden in den ersten Tagen eintreffen. Anmeldungen erbeten.

Lamb. Bossen, Dremmen.
Telefon Nr. 146.

Mais, Maismehl
Palmkernkuchen
Ammoniak schwefels. 20,70%
Ammonsulfatsalpeter 28,20%
Chlorkali 53%
Kali 22%
Kainit 13,5%, Zement und Kalk
am Lager.

Joseph Krekelberg.

Gelegenheitskauf

in amerikan. Kurzsägen, Fuchsschwänzen und fahrbaren Benzol-Motor-Pumpen mit Saug- und Druckkessel.

Zu haben bei

Wwe. Wilh. Louis, Sittarderstr., Ringofen.

Zur Frühjahrsbestellung!

Kalihaltiges, aufgeschlossenes Stickstoff-Knochen-Phosphat 6×6×6
aufgeschlossenes Stickstoff-Knochen-Phosphat 8×10
sowie Kalkstickstoff 19%
Natronsalpeter 16%
Düngekalk, Kalisalze

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen

Chemische Fabrik Brachelen

Größtes Lager am Platze.

A. Stern

Eigene Fabrikation im Hause.

Größte Auswahl
selbstverfertigter

Herren-Garderobe

aus besten Stoffen
mit prima Zutaten

Maßanfertigung

unter Garantie für
tadellose Paßform.

Anzugstoffe in allen Preislagen 68.—, 75.—, 90.—, 110.—, 140.—, 180.—, 220.— Mk. **50⁰⁰**

Hosenstoffe in moderner Ausführung 58.—, 75.—, 95.—, 130.—, 190.—, 210.— Mk. **46⁰⁰**

Feine schwarze **Kammgarne** Drapees.

Hübsche **blaue Stoffe** Marengos.

Kommunion-Anzüge 165.—, 190.—, 230.—, 270.—, 3.50.— . . . . . Mk. **145**

Kinder-Anzüge 98.—, 110.— 130.—, 150.—, 175.— . . . . . Mk. **85⁰⁰**

Oefen, Kochherde, Haushalt- u. Küchengeräte

in großer Auswahl, billige Preise, Franko-Lieferung.

C. Lennartz, Heinsberg.

Sägewerk!

Sägen von Bau- und Nutzhölzern in allen gewünschten Abmessungen.

Ankauf von Stammholz.

Sägewerk Randerath & Co.
in **Straeten.**

Extra billiges Angebot!

78 cm Nessel, schwere Ware, . .	11.50	**11⁰⁰**
145 cm Bettuchnessel, gute Qualität . .		**24⁰⁰**
160 cm Bettuchnessel, gute Qualität . .		**26⁰⁰**
Gerstenkorn für Handtücher	13.50, 9.50,	**8⁵⁰**
120 cm Schürzenstoffe . .	23.50, 22.50	**21⁰⁰**
120 cm schwere Waterware . . .	26.25	**23⁵⁰**

Sämtliche Artikel sind bedeutend im Preise herabgesetzt und handelt es sich nur um beste Qualitäten.

Sally Lichtenstein

Kirchstr. 95 **Waldenrath** Kirchstr. 95

Ein Gut
von 20—50 Morgen zu pachten gesucht. Schriftl. Angebote unter P. N. 51 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen:
komplettes Schusterwerkzeug, Tisch, 50—40 Pfd. Absätze, Leder, Nägel und sonstige Sachen.
Steinkirchen Nr. 18.

Mehrere neue und einige guterhaltene
Kopftücher
abzugeben.
Auskunft Geschäftsstelle.

Dem Sparsamen gehört die Welt.

Kreissparkasse Heinsberg
Mündelsichere Annahmestelle für Spareinlagen.
Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Jetzt ist es Zeit

Ihren neuen **Frühjahrsanzug** zu beschaffen, weil in diesem Jahre Ostern so früh fällt. — Die **neuen Herrenstoffe** sind bei mir schon alle angekommen, die **Auswahl** ist jetzt mindestens wieder so **groß**, wie vor dem Krieg. — Ich führe nur **gute, haltbare Qualitäten**, hiervon kann man sich bei Besichtigung am Stück leicht überzeugen, wogegen bei Confektion oder bei aufgeklebten Musterchen die Güte der Ware viel schwieriger festzustellen ist. — Auch die Preise sind gegen das Vorjahr sehr viel niedriger. — Zu zwangloser Besichtigung sind meine verehrten Kunden freundlichst eingeladen.

Karken. Kaufhaus W. Krings.

Ein tadelloses 300 □ meter großes

Riesenzelt

ist für Sonntag den 19. Juni und Sonntag, den 3. Juli für in den Kreis Heinsberg, Geilenkirchen oder Erkelenz zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Kaufe jeden Posten

ausgekämmtes Frauenhaar

Kilo 60.— Mark.

Pet. Jos. Schmitz, Friseur, Oberbruch.

Habe mich in

Gangelt

als

prakt. Tierarzt

niedergelassen.

Dr. med. vet. Wimmers, Tierarzt.
Telefon Amt Gangelt Nr. 25.

Zahn-Praxis J. Fabry
Hilfarth.

Sprechst.: Dienstags und Freitags vorm. 9—12 Uh
Sonn- und Feiertags nachm. 1—3 „

Schonendste Behandlung. Eigenes Laboratorium

Achtung, Saison-Neuheit!

Stoffhüte

die grosse Mode. Solide und billiger wie Filzhüte. Empfehle ferner in grösster Auswahl bei staunend billigen Preisen

Herren-Mützen,

Steilige Sportmützen, blaue Tuch- u. Buntmützen. Die neuesten Fassons. Aparte Stoffmuster.

Für Knaben **Schirm-, Teller- u. Schulmützen.**

Sämtliche Sachen aus besten Stoffen angefertigt. Alle Nummern vorrätig.

Ausserdem **Hosenträger**

für Herren und Knaben. Prima Gummi. Kräftige Ware mit starken Lederzügen oder Lederpatten.

In

Anzugstoffen Hosenstreifen, Futterstoffen

biete bei reichhaltiger Auswahl u. guten Qualitäten die billigsten Preise.

Bei **Mass-Anzügen**
eleganter Sitz. Beste Arbeit. Ia. Zutaten.

Tuch- und Mass-Geschäft

Johann Nägler, Heinsberg,
39 Hochstr. 39.

Hacken, Aexte, Wald- und Kurzsägen, Fuchsschwänze, Ziehmesser, Tischschraubstöcke, Hämmer für alle Handwerker

in großer Auswahl. Billige Preise.

Wwe. Wilh. Louis,
Eisenwaren-Handlung, Sittarderstraße, Ringofen.

Günstiges Angebot.

Empfehle mein großes Lager in

Tapeten u. Borden

Tapeten von 2 M. an. Nur neue moderne Muster.

Außerdem

alle Farben, Lacke, Pinsel, Weißquasten, Fensterglas, Ia. dopp. ext. Leinöl, staubbindendes Fußbodenöl

zu billigen Preisen.

Ludwig Kremers
Tapeten- und Anstreichergeschäft,
Karken Nr. 65.

Achtung!

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich den **Kleinverkauf von Sämereien eingestellt** habe. Um Ihnen den Bezug von echtem hochkeimfähigen Samen weiter zu ermöglichen, habe ich verschiedene

Samen-Verkaufsstellen

eingerichtet. Für **Millich und Umgegend** bei Herrn

Anton Esser, Millich,

für **Dremmen und Umgegend** bei Herrn

Math. Küppers, Eschweiler Nr. 119

Hochachtungsvoll

Franz Josef Krings, Samenhandlung,
Millich bei Hückelhoven.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, halte ich mich bei Bedarf in Sämereien bestens empfohlen und werde bestrebt sein, durch streng reelle Bedienung mir das Vertrauen der Käufer zu erwerben.

Math. Küppers, Eschweiler Nr. 119.

GEORG NOLL
Freiburg i. B.
Filialen in Düsseldorf und Rheydt.

Hochwertige

Präzisions-Maschinen

für alle Zwecke der Metall- und Holzbearbeitung

Lagerbesuch in Rheydt Marktstr. 8 erbeten. — Fernspr. 107 und 1307

Sportplatz Germania Lieck.

Das letzte Treffen!

Am **Sonntag, den 6. 2. 1921** treffen sich auf dem Sportplatz Germania Lieck **die beiden Tabellenführer** der A.-Gruppe,

Fußballklub „Rheinland" Dremmen,
Spielverein „Germania" Lieck,

zur Austragung des letzten Meisterschaftsspieles. Da F. C. Rheinland Dremmen in sehr guter Formation eintreten wird, und das Spiel unter der Leitung des sehr bewährten Schiedsrichters Herrn Frösch M.-Gladbach steht, ist ein sehr interessantes auch zur Propaganda sehr empfehlenswertes Spiel zu erwarten.

Anfang 2 Uhr.

Spielverein „Germania" Lieck.

Am **Sonntag**, den **6. Februar** veranstaltet der

Turn- und Spielverein Oberbruch

im Saale des Herrn Jakob Nießen einen

großen Theaterabend.

Zur Aufführung gelangt:

2 Heiratskannle.
Lustspiel in 3 Aufzügen.

Wuppke als Kindermädchen.
Posse in einem Aufzug.

Heini schläft Du schon?
Posse in einem Aufzug.

Wuppke auf Freiersfüßen.
Posse in einem Aufzug.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Turner und Turnfreunde legitimieren sich durch Mitgliedskarte.

Es ladet ergebenst ein **Der Turnrat.**

Jünglingskongregation-Oberbruch.

Großer Theater-Abend

am **Fastnacht-Dienstag**, im Saale des Herrn Nießen.

Bruderliebe.
Schauspiel in 2 Aufzügen.

Die Perlen d. Wach- u. Schließgesellschaft
Lustspiel. 1 Aufzug.

Der Erbschleicher.
Lustspiel 1 Aufzug (mit beng. Beleuchtung.

Der Eintritt ist für alle, die leicht **Lachkrämpfe bekommen, strengstens verboten.** Ha! ha! ha!!!

Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Spielern 3 Mk. an der Kasse 4 Mk.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang punkt 6½ Uhr.

Männergesangverein Dremmen

Am **Sonntag, den 6. Febr. 1921** veranstaltet obiger Verein im Saale der Frau Wwe. Haurath in Dremmen ein

Großes

Vokal- und Instrumental-Konzert.

Anfang 6 Uhr. — Einlaßkarten bei den Mitgliedern und an der Kasse.

Es ladet ergebenst ein

Der Männergesangverein Dremmen.

Fastnachts- Montag und Dienstag,

großes Humoristisches Conzert

von Lorenz Götzen, genannt

„die große Kanone."

Man lacht Tränen.

Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Es ladet ergebenst ein der Wirt

Franz Heinrichs, Dremmen.

Theater zu Horst

am **Fastnachts-Sonntag**, den 6. und **Montag**, den **7. Februar** im Saale des Herrn Josef Schröder.

Einlaß 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Näheres durch die Programms.

Großes Theater zu Effeld.

Der **Kirchenchor Cäcilia** veranstaltet am **Sonntag, den 6. Februar**, im Saale des Wirten Busch folgendes Theater:

1. **Kannt!**
Das Gelübde und Schwur. Ritterschauspiel mit Gesang in 4 Aufzügen.

2. **Ende gut, alles gut.**
Schwank in 1 Akt.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlich ein:

Der Vorstand und der Wirt.

An den 3 Fastnachtstagen

Geld-Preiskegeln

zu Wehr,

bei **Th. Smeets.**

Schau- und Lustspiel-Ensemble

Direktion: Phil. Müller.

Sonntag den 6., Montag den 7. und Dienstag, den 8. Februar

zu Heinsberg in der Schützenhalle

Großes Cabaret mit Lustspieleinlagen

Sonntag, den 6. Februar, nachmittags 4 Uhr **Kindervorstellung.**

Rotkäppchen. Nachher **Verlosung**

Jedes Kind erhält ein Freilos. Zur Verlosung gelangen 50 nützliche Gegenstände i. W. von je 3 Mk. Ein Hauptgewinn i. W. von 20 Mk. Einlaß 3 Uhr. Eintrittspreis 1. Platz 2.50, 2. Platz 1.50 Mk.

7½ Uhr **Abendvorstellung.** Einlaß 6½ Uhr.

Großes Cabaret mit Lustspiel-Einlagen.

Montags und Dienstags nachmittags 4 Uhr und 7½ Uhr

Große Vorstellungen. Jeden Tag neues Programm.

1. Platz 6 Mk. 2. Platz 4 Mk. ausschl. Steuer.

Ratheim Zentralhalle

Inhaber Peter Winkens.

Sonntag, den 6., Montag, den 7. und Dienstag, den 8. Febr., morgens von 11 Uhr ab

— Matiné. —

Nachmittags von 4 Uhr ab

Gastspiel der beliebten Komiker-Gesellschaft

Willy Essers, lustige Bühne,

Alles lacht, dass es kracht,
Wenn Willy Essers Witze macht.

Willy Minderjahn. Der geniale Salon - Humorist.
Gusti Luzerne? Das lebende Fragezeichen.
Kapellmeister Herr **Ferdinand Schunck.**
u. a. m.

Es ladet ergebenst ein **Die Direktion.**

Großes Theater zu Birgelen.

Am Sonntag, den 6. Februar

veranstaltet der **Theaterverein „Fidelio"** im Kaisersaal

Großes Theater.

Zur Aufführung gelangt folgendes:

Ullrich der Wilderer.
Schauspiel in 4 Aufzügen.

Die beiden Dämel.
Lustspiel in 3 Aufzügen.

— Revanche. —
Lustspiel in einem Aufzuge.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Theaterverein Fidelio.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Auf nach Millen!

Fastnachts-Sonntag und Montag

Großes Theater.

Zur Aufführung gelangt:

Am Grabe der Mutter.
Volksschauspiel in 5 Aufzügen.

Ich will einen Mann haben
oder: Ich will heiraten.
Die Kotlettsbraut.
Schwank in einem Akt.

Die 3 lustigen Sänger mit Musik.
Schnack, Schnock, Schnick.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 5½ Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Die St. Quirinus-Schützenbruderschaft.

Kuhkarre
mit Ernte- u. Kuhgeschirr zu verkaufen
Kempen Nr. 158.

Eine Parzelle **Korbweiden** zu verkaufen
Dremmen Nr. 84.

Apfelwein
empfiehlt
G. Schmitz, Ratheim.

Männergesangverein „Cäcilia" Waldfeucht.

Sonntag, den 6. Februar im Saale des Gasthofes „Zur Post"

Grosses

Konzert und Theater.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr

Programm an der Kasse.

Der Vorstand.

Theater zu Braunsrath.

Am **Sonntag, den 6. Februar**, veranstaltet die **St. Aloysius-Schützengesellschaft**, im Saale Ritterbecks

großes Theater.

Es gelangt zur Aufführung:

1. **Der Orgeldreher v. Hunsrück.**
Schauspiel in fünf Aufzügen v. Heinrich Houben.

2. **Drei Lustspiele.**
unter anderem der **Geisterklimbim.**

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.

Es ladet freundlichst ein:

Der Vorstand.

Großes Theater zu Bocket

veranstaltet die

St. Aloysius Schützengesellschaft,

am **Fastnachtsmontag**, im Saale des Herrn Nießen.

Zur Aufführung gelangt:

Die Auswanderer.
(Schwank in drei Akten.)

Säy-Kum, oder verhängnisv. Affenjagd.

Ende gut, alles gut.
(Schwank in einem Akt.)

Paul und Fritz.
Ein fideler Schusterjungenstreich.

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 6 Uhr.

Es ladet ergebenst ein:

Der Vorstand.

Jüngl.-Kongregation Breberen

Am **Fastnachtssonntag**, den 6. Febr. findet im Saale der Wirtschaft Peters eine

Theater-Vorstellung

statt. Zur Aufführung gelangt:

„Wilhelm Tell"
Schauspiel in 5 Aufzügen von Fr. von Schiller.

Beginn ½6 Uhr nachm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Vorstand.**

Fastnacht zu Hönsen.

Bei dieser Gelegenheit veranstalten die vereinigten Vereine **Radfahrerverein „Wohlgemut"** u. **Rasensportverein** am Sonntag, den 6. Februar im Saale der Geschwister Peters

Großes Theater.

Es gelangt zur Aufführung:

Des Schmugglers Edelstein.
Drama in 3 Aufzügen.

Die versteinerte Großmutter.
Studentenposse in einem Akt.

Heini schläft Du schon. Posse in einem Akt.

Die Erbschleicher. Lustspiel in einem Aufzug.

Wuppke auf Freiersfüßen. Lustspiel-Schlager.

Montags

Theater mit Instrumental-Konzert.

Kassenöffnung 4½ Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Die Vorstände. Der Wirt.

Am **Fastnachts-Sonntag** und **Montag** findet im Saale der Wirtin Geradts

zu Hoengen Konzert

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Auf nach Myhl!

Fastnachtssonntag

Großer humorist. Abend,

veranstaltet vom **Jünglingsverein** unter frdl. Mitwirkung des **Theater- u. Gesangvereins Eintracht.**

Reichhaltiges Programm.

Lustspiele, Couplets und Duetts,

ausgeführt von unseren beliebtesten Myhler Humoristen und Künstlern.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 5½ Uhr.

Es laden frdl. ein

Die oben genannten Vereine.

Fastnachts-Sonntag abends 7 Uhr

Großes Hexen.

Restauration Cremer, Waffenberg.

Umpressen

Färben und Garnieren von alten Damen- und Herrenhüten nach den neuesten Moden schnell und billig

J. Debiel,
Hutmodengeschäft.
Heinsberg, Sittarderstr., am Kreishaus.

Lederwaren

Brieftaschen,
Geldscheintaschen,
Damentaschen,
Portemonnaies,
Zigarren- und Zigaretten-Etuis,
empfiehlt

Wilh. Passen,
Waffenberg. (3

Fastnacht zu Waldenrath.

Fastnachtssonntag und Montag, den 6. u. 7. Febr.

Großes Theater

im Saale der Wwe. Esser. Zur Aufführung gelangen

1. Lebendig begraben,
Drama in fünf Aufzügen.

2. Säy-Kum oder eine verhängnisvolle Affenjagd.
Posse in einem Akt.

3. Der Nachtwächter, Lustspiel in einem Akt.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Es laden ergebenst ein

Der Radfahrer-Verein und die Wirtin.

Großes Theater zu Birgden

Am **Sonntag**, den 6. und **Montag**, 7. Februar veranstaltet der **Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener** der Ortsgruppe Birgden im Saale des Wirten Herrn Jos. Derichs

Großes Theater.

Es gelangt zur Aufführung:

1. **Genoveva.**
Schauspiel in 6 Aufzügen und lebenden Bildern nach Christoph v. Schmid's Erzählung.

2. **Die Perlen der Wach- u. Schließgesellschaft.**
Posse in einem Akt.

3. **Pieske läßt sich scheiden.**
Lustspiel in einem Aufzug.

Zu diesen Festlichkeiten laden ergebenst ein

Die Ortsgruppe Birgden und der Wirt.

Da der Ertrag für gute Zwecke bestimmt ist, sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 5½ Uhr.

Voranzeige.

Die St. Urbanus-Schützengesellschaft Birgden

beabsichtigt am **Sonntag**, den 19. und **Montag**, den 20. Juni d. J. ein

Großes Schützenfest

zu veranstalten. **Der Vorstand.**

Fastnacht zu Wildenrath.

Sonntag Abend 6 Uhr im Saale der Wwe. Buschen

Große

humor. Abendunterhaltung

bestehend in

Lustspielen, Couplets u. humorist. Gesangspielen,

veranstaltet vom **Verein Heiterkeit.**

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang punkt 6 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand u. die Wirtin.

Große humoristische

Theatervorstellung

zu Süsterseel.

Erstklassiger Theater-Verein veranstaltet am **Fastnachtssonntage** im Lokale der Wwe. L. Hensgens einen

großen humoristischen Theater-Abend

nebst Vorträgen, Duetts und Terzetts.

— Anfang 5,30 Uhr. —

Herzlichst einladend

J. C. „Wonderfull" und der Wirt.

Großes Preiskegeln

zu Kirchhoven

Fastnacht - Sonntag, Montag, Dienstag beim Wirte Tillmanns.

Erster Preis **400,00 Mk.**, zweiter Preis **300,00 Mk.**, dritter Preis **200,00 Mk.**, vierter Preis **100,00 Mk.**, fünfter Preis **100,00 Mk.**, sechster Preis **100,00 Mk.**

Sonntag Tagespreis **100,00 Mk.**,
Montag „ **100,00** „

Auch Sie

erhalten Fahrtvergütung und kaufen spottbillig Ihren

Herd.

Garantie für gutes Brennen und Backen, fordern Sie Ständig großes Lager in allen greifbaren Größen.

Herd- und Ofen-Versandgeschäft

Tel. Hütter, M.Gladbach, Alster. 5, 3 Min. v. Bahnh.